

ANKUNFT UND NEUBEGINN

BRIDGING
ARTS

NÜRNBERG

16. INTERNATIONALES
KAMMERMUSIKFESTIVAL NÜRNBERG
12.–17. SEPTEMBER 2017





Rundum
abgesichert.

Versicherung, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür sind wir der richtige Partner.
Wir beraten Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.
Den Allianz Fachmann in Ihrer Nähe finden Sie unter www.allianz-nordbayern.de.

Allianz 

ANKUNFT
UND
NEUBEGINN



INHALT

PROGRAMMHEFT 2017

16. INTERNATIONALES KAMMERMUSIKFESTIVAL NÜRNBERG

Kalendarium	8	Sonntag, 17. September	
Grußwort: Thomas Bauer	10	Führung durch die St. Rochuskapelle	30
Grußwort: Julia Lehner	11	Die Rochus-Kapelle und der Rochusfriedhof	31
Vorwort: Gero Nievelstein und Frances Pappas	12	Matinée – Ach, Fremde!	32
Eine gute halbe Stunde	14	Peter Selwyn: Festivalfinale – Ein Entertainment	34
Freitag, 15. September		Festivalfinale – Ankunft und Neubeginn	36
Nürnberger Mittagslesung: Gero Nievelstein liest Heinrich von Kleist	15	Liedtexte: T.S. Eliot: aus <i>Vier Quartette</i>	38
Andrew West: Meditation über die Zeit	16	Dame Edith Sitwell: <i>Façade</i>	39
Galakonzert – Reise der Weisen	18	Bridging Arts Internationales Kammermusikfestival Musiktheaterprojekt 2017-2018	
Liedtexte: T.S. Eliot: <i>The Journey of the Magi / Die Reise der Weisen</i>	20	Was bleibt (oder die Geschichte eines Rattenfängers)	46
Samstag, 16. September		Bridging Arts Kulturelle Bildung	
Führung über den St. Johannis-Friedhof	22	Julia Liedel: Kreislauf der Verwandlung – Performance	48
Julia Rittner-Kopp: Musik – zum Sterben schön, aber zum Leben erst recht	23	Bridging Arts Kulturelle Bildung	
Konzert – Vorüber, ach, vorüber	24	Suna Wilhelm: Kulturelle Bildung bei Bridging Arts	51
Musik und Lesung – Eine Frauenliebe – ein Frauenleben	26	Nah dran	52
Liedtexte: Adalbert von Chamisso: Frauenliebe und -leben	28	Freunde, Förderer, Sponsoren	54
		Die Mitwirkenden	56
		Impressum	65



KONZERT

KLASSISCH

Klassische Konzerte auf der Kaiserburg und anderen ausgewählten Orten in der Tradition des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg



... NAH DRAN

PERSÖNLICH

Private »Wohnzimmerkonzerte«, Lesungen oder Tanz mit persönlichem Kontakt zu Kunstschaffenden

BÜHNE

EINDRÜCKLICH

Musiktheater- und Tanzproduktionen, auch in Verbindung mit edukativen Projekten im Sinne des Community-Art Gedanken



BRIDGING
ARTS



KULTURELLE BILDUNG

LEBENDIG

Ständiges Angebot kultureller Bildungsprojekte mit Jugendlichen und Kunstschaffenden der verschiedensten Kunstrichtungen im Atelier »Bridging Arts Auf AEG«



EINE GUTE HALBE STUNDE

DIREKT

Mittagskonzerte als spontane Begegnung mit meist jungen Kunstschaffenden – öffentlich, unkompliziert, kostenlos

KALENDARIUM 12. - 17. SEPTEMBER 2017

Dienstag, 12.09.2017

12:30 Uhr

EINE GUTE HALBE STUNDE

Stadtbibliothek Nürnberg

Soliloquies

Alfred Goodman – *2 Soliloquies*

Giselher Klebe – 6 Stücke

Domenico Dragonetti – Walzer

Hans Werner Henze – *S.Biagio Agosto 9 ore 12.07*

Mittwoch, 13.09.2017

12:30 Uhr

EINE GUTE HALBE STUNDE

Stadtbibliothek Nürnberg

spiegele du in Liedern, was die Erde Schönstes hat

Werke von Richard Strauss, Franz Schubert,

Johannes Brahms, Hugo Wolf und Robert Schumann

Donnerstag, 14.09.2017

12:30 Uhr

EINE GUTE HALBE STUNDE

Stadtbibliothek Nürnberg

Wege zu Bach

mit Werken von 1550 bis 1750

Diego Ortiz, Tobias Hume, Dieterich Buxtehude,

Johann Sebastian Bach

Freitag, 15.09.2017

12:30 Uhr

EINE GUTE HALBE STUNDE

Stadtbibliothek Nürnberg

Das Volk der Mäuse

und andere Spiegelgeschichten

14:00 Uhr

NÜRNBERGER MITTAGSLESUNG

Stadtbibliothek Nürnberg

Gero Nievelstein liest Heinrich von Kleist

20:00 Uhr

REISE DER WEISEN

Galakonzert

Rittersaal der Kaiserburg

Wolfgang Amadeus Mozart – Klarinettenquintett

Benjamin Britten – *Canticle IV: The Journey of the Magi*

Franz Schubert – *Forellenquintett*

Samstag, 16.09.2017

12:30 Uhr

EINE GUTE HALBE STUNDE

Stadtbibliothek Nürnberg

Edvard Grieg – *Aus Holbergs Zeit*

Pedro Iturralde – *Pequeña Czarda*

George Gershwin – *Liza, Oh Lady Be Good*

Johann Sebastian Bach – *Badinerie*

16:00 Uhr

FÜHRUNG ÜBER DEN FRIEDHOF

St. Johannis Kirchhof

Ewald Weschky

17:00 Uhr

VORÜBER, ACH VORÜBER

St. Johanniskirche

Joseph Haydn – Trompetenkonzert

Franz Schubert – Streichquartett d-Moll Nr. 14

20:00 Uhr

EINE FRAUENLIEBE – EIN FRAUENLEBEN

Barocksaal Fembohaus

Francis Poulenc – Sonate für Violine und Klavier

Robert Schumann – *Frauenliebe und -leben*

Peter Härtling – *Schumanns Schatten*

Sonntag, 17.09.2017

10:15 Uhr

FÜHRUNG DURCH DIE KAPELLE

St. Rochuskapelle

Christoph von Imhoff

11:00 Uhr

ACH FREMDE!

St. Rochuskapelle

Lieder aus der Ägäis

20:00 Uhr

ANKUNFT UND NEUBEGINN

Festivalfinale

Kulturwerkstatt auf AEG

Charles Ives – *The Unanswered Question*

Sofia Gubaidulina – *Hommage à T.S. Eliot*

Edward Elgar – *Serenade for Strings e-Moll op. 20*

William Walton – *Façade: An Entertainment*

GRUSSWORT

Dr. Thomas Bauer, Regierung Mittelfranken



Liebe Freunde des
Bridging Arts Kammermusikfestivals Nürnberg,

schon im 16. Jahr bereichert das Kammermusikfestival das kulturelle Leben Nürnbergs. Bekannt sind uns das künstlerische Konzept und die herausragende Programmgestaltung. Neu ist der Name »Bridging Arts Kammermusikfestival«, unter dem der Verein, der hinter den musikalischen Festtagen steht, im Jahr 2017 seine vielfältigen Formate bündelt. Bridging oder »Brückenbildung« bringt die Intention des Veranstalters zum Ausdruck, nicht nur unterschiedlichen Musikveranstaltungsformen wie Konzerten, Opern und Tanzperformances eine Plattform zu bieten, sondern auch beispielsweise in den Workshops für Jugendliche verbindende Brücken zu bauen zwischen den Altersgruppen.

Unter dem diesjährigen Kammermusikfestival-Motto »Ankunft und Neubeginn« musizieren bekannte internationale Künstler und auch junge Talente im Spätsommer eine Woche lang an besonderen Orten der Stadt, wie z.B. im historischen Rittersaal der Kaiserburg, der Kirche St. Johannis oder erstmals in der Kulturwerkstatt Auf AEG. Mit der Eröffnungsveranstaltung auf der Kaiserburg knüpft das Festival, das nach 15

Jahren längst etabliert ist, musikalisch an den Beginn der exquisiten Konzertreihe im Jahr 2002 mit Werken von Mozart, Britten und Schubert an. Das Finale zum Ausklang der Festwoche schlägt dann eine Brücke ins 20. Jahrhundert mit Schlüsselwerken von Charles Ives und Sofia Gubaidulina.

Hohe Anerkennung verdient das Engagement aller Organisatoren, insbesondere dem Trägerverein »KammerMusikTheater Nürnberg e.V.«. Seine Aktivitäten begrüßt der Freistaat sehr und fördert sie mit einem kleinen, aber regelmäßigen Zuschuss.

Musik kann eine Brücke in die Welt sein – wir dürfen uns davon inspirieren und mitnehmen lassen auf eine musikalische Reise.

Ich freue mich auf anregende Aufführungen und wünsche dem Publikum wunderschöne Musik.

Ihr
Dr. Thomas Bauer
Regierungspräsident

GRUSSWORT

Dr. Julia Lehner



Wenn das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg nun den Zyklus der Odyssee-Mottos mit dem Thema Ankunft und Neubeginn beendet, hat dies durchaus ambivalenten Charakter. Nach 15 Jahren schließt sich ein Kreis und ein Wendepunkt ist insofern erreicht, als das Kammermusikfestival in Zukunft als Bridging Arts Kammermusikfestival firmiert. Gehörte der kulturelle Brückenschlag stets zum Programm des Festivals wird nun das Profil weiter geschärft und stets den politischen und kulturellen sowie den kulturpolitischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Kultur bewegt sich nicht im freien Raum und kulturelle Äußerungen jedweder Art entstehen und bestehen nur im wechselseitigen Einvernehmen, im permanenten Reflex aufeinander.

Kulturelle Bildung erfährt dabei ein besonderes Interesse, denn kulturelle und ästhetische Bildung als Beitrag zur außerschulischen Bildung ist von fundamentaler Bedeutung für den Erhalt der Bürgergesellschaft. Vermittlung, Verständnis und Zugang zu den Künsten – gerade wenn sie in irritierender und experimenteller Form erscheinen – muss zu den Bildungsaufgaben gehören und neben der Persönlichkeitsentwicklung und der gesellschaftlichen Teilhabe sind zwei weitere, unverzichtbare Ziele der Bildung: Denken und Verstehen. Hierzu ist analytische Fähigkeit und

Phantasie vonnöten, dazu ist Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit gefordert, sich neue Welten zu erschließen. Orientierung bieten, Orientierung haben, um dann wiederum Orientierung geben zu können, muss ein Ziel des ästhetischen Bildungsprozesses sein.

Ankunft und Neubeginn sind darüber hinaus für unsere Bürgergesellschaft von existenzieller Bedeutung. Wie sich auch immer die Flüchtlingsbewegungen entwickeln werden, wie weit es uns auch immer gelingen wird, den Ankommenden tatsächlich bei einem Neubeginn nach Kräften zu helfen und wie weit die Gesellschaft in der Lage sein wird, reaktionäre politische Kräfte absorbieren zu können, wird eine große Zukunftsleistung vonnöten sein, bei der Kultur eine zentrale Rolle spielt. Der kulturelle »Brückenbau« in unterschiedlichster Form wird die Voraussetzungen für die Zukunft unseres Landes und für die Zukunft Europas schaffen. Die Kraft der Kultur und anhaltende Kraft derer, die kulturelle Leistungen ermöglichen und vollbringen, sind Garanten hierfür.

So bleibt nur, einfach danke zu sagen für all das, was auch das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg bislang hierzu beigetragen hat und uns gemeinsam darauf zu freuen, was Bridging Arts für unsere gemeinsame Zukunft leisten wird.

VORWORT

ANKUNFT UND NEUBEGINN



So sehnd klang im Wald das Lied,
So sehnd klang es durch die Nacht,
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud',
Nun mach' ich mich fertig
Zum Wandern bereit.

Diese Zeilen aus Schuberts *Der Hirt auf dem Felsen* sang die Sopranistin Jutta Böhnert im Eröffnungskonzert des ersten Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg 2002.

Rückblickend kann man darin vielleicht den Aufbruch lesen, den wir als Verantwortliche dieser damals für Nürnberg neuen Konzertreihe gewagt haben. Wir hatten uns auf den Weg gemacht. Gepflastert war er mit Neugierde, Unerfahrenheit, Liebe zu bestimmten Werken und Komponisten und dem Wunsch, etwas von unserer Leidenschaft für die Kammermusik mit den Menschen in Nürnberg zu teilen und neu zu entdecken.

Viele sind in den vergangenen 15 Jahren mit uns gegangen. Manche die gesamte Strecke, andere einen Teil. Nun, mit dem 16. Kammermusikfestival, haben wir in der Leitung das gemeinsame Gefühl, mit dieser Reise angekommen zu sein.

Wir haben unterwegs sehr viel erlebt, so dass wir – wie alle Reisenden – viel zu erzählen haben. Wenn man sich die Zeit nimmt, auf unserer Webseite durch die Programmhefte der vergangenen Jahre zu stöbern, wird man feststellen, wie viel in den Jahren entstanden ist.

In den letzten drei Jahren haben wir uns selbst von einem der berühmtesten Reisenden der Kulturgeschichte inspirieren lassen – Homers Odysseus. Und mit diesem Festival schließen wir musikalisch unsere *Odyssee*-Trilogie ab. Es ist nicht sehr verwunderlich, dass die Odyssee als schier endloser Schatz menschlicher Ur-Fragen und Erkenntnisse ein Zitat für uns bereithält, das das Ende dieser künstlerischen Reise im Rahmen des Kammermusikfestivals treffend beschreibt:

Doch warum erzähl' ich dir dieses? Hab' ich es doch schon [...] gestern [...] erzählt; und es ist mir zuwider Einmal erzählte Dinge von neuem zu wiederholen. (Homer. Ilias und Odyssee; Buch 21, Vers 450 - 53)

Nach Odysseus' Erwachen 2015 haben wir 2016 Alle Gewässer durchkreuzt und sehen uns nun bei Ankunft und Neubeginn.

Als Kunstschaffende und Leitende des Kammermusikfestivals haben wir den Anspruch, immer darlegen zu können, warum wir wann und wie welche Geschichte erzählen – sei es in der Auswahl der Komponisten, der Zusammenstellung der Werke oder der Gestaltung der Orte, an denen wir spielen. Wenn nur Tradition oder »weil wir es immer schon so gemacht haben« die Antworten auf diese W-Fragen gäben, würden wir unseren und Ihren Ansprüchen nicht gerecht. Zum Glück hat sich unser Reisegepäck über die Jahre aber angereichert mit Inspiration, Ideen und Initiativkraft für Neues.

Und das führt uns zum Neubeginn im Titel des diesjährigen Festivals. Denn selbstverständlich gibt es noch viele Reisen zu unternehmen oder mit den bisherigen Erfahrungen unbekannte Wege und Aufgaben zu entdecken.

Als BRIDGING ARTS NÜRNBERG und mit der Diversifizierung in den Formaten KONZERT | BÜHNE | KULTURELLE BILDUNG | NAH DRAN | GUTE HALBE STUNDE stellen wir uns neu auf. Damit haben wir die Möglichkeit, unser Programm gezielt auf unsere unterschiedlichen Publikumsstrukturen zuzuschneiden, können aber auch Inhalte besser vernetzen, wo es sich anbietet.

Wir wünschen uns sehr und laden Sie ein, dass Sie unsere Weggefährten bleiben. Wie auf jeder Reise wird es Überraschungen geben, gute und schlechte. Hoffentlich werden viele unserer und Ihrer Erwartungen erfüllt, manche werden vielleicht enttäuscht, aber einige vielleicht auch übertroffen. Das Schöne ist, dass niemand genau weiß, was auf einen zukommt. Aber getragen von der Leidenschaft für Musik und Theater und der Überzeugung, dass das Reisen, dass Neuanfänge und Wagemut unabhängig vom Ziel einen hohen Stellenwert haben, der ja sooft in der (Musik-) Literatur beschrieben wird, ziehen wir wieder los. Die odysseischen Erinnerungen, Erfahrungen und Geschichten der vergangenen 15 Jahre werden uns navigieren.

Ein wesentlicher Blickwinkel unserer Programme war und ist der aus der Perspektive britischer Künstlerinnen und Künstler. Das erlaubt uns, mit einem Zitat zu enden, das einem weiteren Briten zugeschrieben wird, Winston Churchill:

**Now this is not the end.
It is not even the beginning of the end.
But it is, perhaps, the end of the beginning.**

Gero Nivestein und Frances Pappas



BRIDGING ARTS
EINE GUTE HALBE STUNDE

EINE GUTE HALBE STUNDE

in der Stadtbibliothek Nürnberg | 12.09.–16.09.2017 – täglich um 12:30 Uhr

Bridging Arts unterstützt junge Musiker. Der Eintritt ist frei, die Musiker freuen sich über eine Spende
Moderation: Michael Kerstan

Dienstag, 12.09.2017	<i>Soliloquies</i> Alfred Goodman - 2 <i>Soliloquies</i> Giselher Klebe - 6 Stücke Domenico Dragonetti - Walzer Hans Werner Henze - <i>S.Biagio Agosto 9 ore 12.07</i>	Konrad Fichtner , Kontrabass
Mittwoch, 13.09.2017	<i>spiegele du in Liedern, was die Erde Schönstes hat</i> Werke von Richard Strauss, Franz Schubert, Johannes Brahms, Hugo Wolf und Robert Schumann	Theresa Steinbach , Sopran Mimoe Todo , Klavier
Donnerstag, 14.09.2017	<i>Wege zu Bach</i> mit Werken von 1550 bis 1750 Diego Ortiz, Tobias Hume, Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach	Hartwig Groth , Viola da gamba Mimoe Todo , Cembalo
Freitag, 15.09.2017	<i>Das Volk der Mäuse</i> und andere Spiegelgeschichten	Verena Sennekamp , Violoncello Christian Wissel , Perkussion
Samstag, 16.09.2017	Edvard Grieg - <i>Aus Holbergs Zeit</i> Pedro Iturralde - <i>Pequeña Czarda</i> George Gershwin - <i>Liza, Oh Lady Be Good</i> Johann Sebastian Bach - <i>Badinerie</i>	Saxophonquartett Dominik Landmann , Maximilian Väht Julia Grünsteidel , Fabio Kronmüller

NÜRNBERGER MITTAGSLESUNG

in der Stadtbibliothek Nürnberg – Lernwelt | Freitag, 15. September, 14:00 Uhr

Dienstag, 15.09.2017	Gero Nieselstein, Schauspieler, Regisseur, Produktionsleiter liest Heinrich von Kleist
----------------------	--



MEDITATION ÜBER DIE ZEIT

von Andrew West

»... EINEN SCHLUSSPUNKT ZU SETZEN IST EIN NEUANFANG.

DER SCHLUSS IST, VON WO WIR BEGINNEN.«

Das Festival befindet sich an einer Kreuzung. Wir bringen das Internationale Kammermusikfestival zu einem Schlusspunkt, und fangen neu als Bridging Arts an. Wir fanden es richtig so, aber dennoch, in Anerkennung von fünfzehn Jahren wundervollen Musizierens sollte unser sechzehntes Festival sich vor dem ersten verbeugen, und so haben wir für die Eröffnungsgala eine Rückkehr zu Mozart, Britten und Schubert beschlossen, zu den Komponisten, mit denen wir damals, 2002 auch begonnen hatten. Vier der zehn Musiker spielen mit dem *Klarinettenquintett* von Mozart und in Schuberts *Forellenquintett* dieselben Stücke wie im ersten Jahr. Ein essentieller Teil im Leben eines Musikers besteht darin, dass jede Wiederholung eines Stückes sich von der vorherigen Aufführung unterscheidet, auch wenn er glaubt, das Stück sehr gut zu kennen. Möglicherweise haben sich

die äußeren Bedingungen – das Klavier, der Saal, die Akustik – geändert, aber unvermeidlicherweise ist auch in dem Künstler selbst eine Veränderung vorgegangen. Unsere Gemütsverfassungen und Energien sind nicht mechanisch konstant, sondern wechseln von Stunde zu Stunde. So kann es passieren, dass wir noch auf einer Nachmittagsprobe Festlegungen getroffen haben, die sich beim abendlichen Konzert auf verstörende (und erregende) Weise als etwas völlig anderes darstellen. Wenn viele Jahre hinzukommen, das Rad der Zeit sich zu einem Kreis schließt, so sind wir ihn diesem Augenblick doch nicht mehr dieselben wie am Anfang. Der Dichter T.S. Eliot, dessen Zeilen diesem Aufsatz voranstehen, hat dies mit seiner üblichen Wucht in den *Vier Quartetten* ausgedrückt, seiner großen Meditation über die Zeit und das Göttliche.

**Wir werden nicht aufhören zu entdecken
Und am Ende all unsrer Entdeckungen
Kommen wir an dort, wo wir begannen
Und werden dann den Ort erst kennen.
(T.S. Eliot)**

Eine andere Art Revolution findet in Benjamin Brittens viertem *Canticle* (Lobgesang), *The Journey of the Magi* (1971) statt – der Text stammt ebenfalls von Eliot. Vielleicht sind wir gewohnt, uns die Drei Weisen als reibungslos passenden Teil der Weihnachtsgeschichte vorzustellen, die demütig und glücklich ihre Geschenke nach Bethlehem tragen. Eliot sieht die Dinge ziemlich anders. Seine Weisen reden viel über die körperlichen Unannehmlichkeiten, die sie unterwegs erleben mussten – sie murren über die beschwerliche Reise, die unkooperativen Kamele, die winterliche Kälte, ihre Einwände sind nur allzu menschlich. Erst gegen Ende wendet sich der Dichter dem überweltlichen Ereignis zu, das gleich in der Scheune stattfinden wird. Die Könige erreichen die Scheune genau im richtigen Moment, um Zeugen der Geburt Christi zu werden; sie sind nun besorgt darüber, was das wohl für ihren eigenen alten Lebensstil bedeuten könne, während Brittens Musik ins Offene blickt und diesen neuen Anfang illustriert, der die Welt für immer verändern wird.

Eliot kam 1914, mit 25 Jahren, aus seiner Heimat Amerika in Großbritannien an, wurde 1927 britischer Staatsbürger und konvertierte im selben Jahr zur anglikanischen Kirche. Die *Four Quartets* erkunden viele Themen, haben jedoch viele Bezüge zur christlichen Theologie und weisen einen breiten Weg aus der Dunkelheit bis zur Erlösung. Die russische Komponistin Sofia Gubaidulina konzentriert sich auf diesen Themenstrang in ihrem Werk für Sopran und Oktett *Hommage à T.S.Eliot* (1987), das beim Festivalfinale aufgeführt wird. Es hat sieben Abschnitte, von denen drei mit Gesang sind (die Liedtexte befinden sich auf Seite 38) Im 4. Teil, *Die Zeit und die Glocke*, liegt das Hauptgewicht auf der Dunkelheit, und das sowohl wörtlich als auch metaphorisch; im 6. Teil, *Frost steigt auf von Fuß zu Knie*, bezieht sich die Symbolik auf die Kreuzigung und das Bedürfnis des Menschen, zur Religion zurückzufinden, um spirituelle Gesundheit zu erlangen. Der 7. Teil hingegen vertont die letzten Zeilen von Eliots langem Text – »Alles wird gut sein/ Und aller Art Dinge wird gut sein«, eine positive Bestätigung, dass man die Sünde, die unvermeidlicher Bestandteil des Lebens ist, überwinden kann.

Deutsch von Michael Kerstan



T.S. Eliot



Sofia Gubaidulina

GALA REISEKONZERT DER WEISEN

Freitag, 15. September 2017 – 20:00 Uhr
Rittersaal der Kaiserburg bei Kerzenlicht

WOLFGANG A. MOZART (1756-1791)

Klarinettenquintett
A-Dur KV 581
(1789)

Allegro
Larghetto
Menuetto
Allegretto con variazioni

Eberhard Knobloch – Klarinette
Fiona McCapra – Violine I
Zsuzsa Zsizsmann – Violine II
Nicholas Barr – Viola
Sally Pendlebury – Violoncello

BENJAMIN BRITTEN (1915-1976)

Canticle IV:
The Journey of the Magi
op.86 (1971)

Rebecca Martin – Mezzosopran
Garth Bardsley – Tenor
Alexander Knight – Bariton
Andrew West – Klavier

PAUSE

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Klavierquintett A-Dur D 667
(Forellenquintett)
(1819)

Allegro vivace
Andante
Scherzo – Presto
Tema con variazione – Andantino
Finale – Allegro giusto

Vesna Stankovic – Violine
Nicholas Barr – Viola
Sally Pendlebury – Violoncello
Tae Bun Park – Kontrabass
Andrew West – Klavier

Präsentiert von



THE JOURNEY OF THE MAGI (1927)

T.S. Eliot (1888-1965)

A cold coming we had of it,
Just the worst time of the year
For a journey, and such a long journey:
The ways deep and the weather sharp,
The very dead of winter.
And the camels galled, sore-footed, refractory,
Lying down in the melting snow.
There were times we regretted
The summer palaces on slopes, the terraces,
And the silken girls bringing sherbet.
Then the camel men cursing and grumbling
And running away, and wanting their liquor and women,
And the night-fires going out, and the lack of shelters,
And the cities hostile and the towns unfriendly
And the villages dirty and charging high prices:
A hard time we had of it.
At the end we preferred to travel all night,
Sleeping in snatches,

DIE REISE DER WEISEN

ins Deutsche übersetzt von Michael Kerstan

Wir erlebten einen Temperatursturz,
Einfach die schlechteste Zeit im Jahr
Für eine Reise, eine so lange Reise:
Schlammige Wege und raues Wetter,
Mitten im tiefsten Winter.
Und die Kamele wollten nicht mehr, wundgelaufen, widerspenstig,
Legten sie sich in den schmelzenden Schnee.
Manchmal vermissten wir die
Sommerpaläste an den Hängen, die Terrassen,
Und die sanften Mädchen, die Brause servierten.
Die Kameltreiber fluchten und schimpften
Und rannten weg und wollten Schnaps und Frauen,
Und die Lagerfeuer gingen aus und weit und breit kein Unterschlupf,
Und feindliche Städte, unfreundliche Orte
Und schmutzige Dörfer und Wucherpreise:
Wir machten harte Zeiten durch.
Am Ende reisten wir auch nachts,
Kurze Nickerchen nur,

With the voices singing in our ears, saying
That this was all folly.

Then at dawn we came down to a temperate valley,
Wet, below the snow line, smelling of vegetation,
With a running stream and a water-mill beating the darkness,
And three trees on the low sky.
And an old white horse galloped away in the meadow.
Then we came to a tavern with vine-leaves over the lintel,
Six hands at an open door dicing for pieces of silver,
And feet kicking the empty wine-skins.
But there was no information, and so we continued
And arrived at evening, not a moment too soon
Finding the place; it was (you may say) satisfactory.

All this was a long time ago, I remember,
And I would do it again, but set down
This: were we led all that way for
Birth or Death? There was a Birth, certainly,
We had evidence and no doubt.
I had seen birth and death,
But had thought they were different; this Birth was
Hard and bitter agony for us, like Death, our death.
We returned to our places, these Kingdoms,
But no longer at ease here, in the old dispensation,
With an alien people clutching their gods.
I should be glad of another death.

Stimmen im Ohr, die sagten
Dies sei der reine Wahnsinn.

Bei Tagesanbruch stiegen wir hinab in gemäßigte Zonen,
Nass, unterhalb der Schneegrenze, Duft nach Vegetation
Mit einem Bach und einer Wassermühle, die das Dunkel verdrängten,
Und drei Bäumen am niedern Horizont.
Und ein altes weißes Pferd galoppierte auf der Wiese davon.
Dann kamen wir zu einer Schenke mit Weinlaub über dem Türsturz,
Sechs Hände vor geöffneter Tür, die um Silberlinge würfelten,
Und Füße, die leere Weinschläuche traten.
Aber es gab keine Auskunft, und so fuhren wir weiter
Und kamen abends keine Sekunde zu früh an;
Den Platz fanden wir, sagen wir mal, zufriedenstellend.

Das ist alles lange her, soweit ich mich erinnere,
Und ich würde es wieder tun, aber dies noch festhalten:
Führte man uns den ganzen weiten Weg zu
Geburt oder Tod? Gewiss, da war eine Geburt,
Wir hatten Beweise und keine Zweifel.
Ich hatte Geburt und Tod gesehen,
Aber ich dachte, sie wären verschieden; diese Geburt war
Schwer und qualvoll für uns, wie der Tod, unser Tod.
Wir kehrten zurück nach Hause, in diese Königreiche,
Aber fühlten uns nicht mehr wohl hier, im alten System,
Wo ein fremd gewordenes Volk seine Götter umklammert.
Lieber stürbe ich einen anderen Tod.

FÜHRUNG

ÜBER DEN JOHANNISFRIEDHOF

MIT EWALD WESCHKY

Samstag, 16. September 2017 – 16:00 Uhr



Pfarrerin Julia Rittner-Kopp

MUSIK - ZUM STERBEN SCHÖN, ABER ZUM LEBEN ERST RECHT

Zum Sterben schön – das denke ich manchmal, wenn ich Musik höre. Musik zum Sterben schön. Auch wenn das Sterben nicht schön ist. Aber manchmal schon.

Der Tod und das Mädchen von Franz Schubert ist so eine Musik. Sie kommt ohne Worte daher, obwohl ihr das lange Gedicht vom Totentanz zugrunde liegt, ohne Worte, aber in allen Klangfarben des Lebens, allen Schwingungen. Sie berührt mir Herz, Leib und Seele. Als wären das die Saiten, die ein Bogen streicht.

Leben und Lieben. Es vibriert mal zärtlich, mal zornig – und das Sterben gehört dazu.

Musik zum Sterben schön.

Nicht nur darum passt sie so gut in die Johanniskirche auf dem Johannisfriedhof. Denn der ist nicht nur ein Totenort, sondern ein Ort für die Lebendigen. Hier begegnen sich Menschen zwischen Gräbern, Blumen, Rosenstöcken. Sie finden Bilder vom Tod und vom Leben und bekommen einen Schimmer vom Getröstetwerden. Die Johanniskirche schenkt Raum für Taufen und Hochzeiten, Gottesdienste, Andachten und Konzerte. Und für alles, was in Menschenseelen klingt: Ankunft und Neubeginn, Leben und Sterben und neues Leben.

So schwung- und glanzvoll wie das *Trompetenkonzert* von Joseph Haydn oder aufwühlend und zu guter Letzt besänftigend wie bei Franz Schubert.

Johanniskapelle im Sommer und im Winter
Fotos: Weschky

VORÜBER! ACH VORÜBER! KONZERT

Samstag, 16. September 2017 – 17 Uhr
St. Johanniskirche

FRANZ JOSEPH HADYN (1752-1809)

Trompetenkonzert
Es-Dur Hob. VIIe:1 (1796)

(Bearbeitung: Peter Selwyn)

Allegro
Andante
Allegro

Andreas Spannbauer – Trompete

Ensemble des Internationalen Kammermusikfestivals:

Violine – Vesna Stankovic, Zsuzsa Zsizsmann,
Fiona McCapra, Ian Humphries, Jessica Hartlieb
Viola – Nicholas Barr, Reingard Krämer
Violoncello – Adrian Bradbury, Sally Pendlebury
Kontrabass – Konrad Fichtner
Flöte – Jörg Krämer
Oboe – Beatrix Köhle
Fagott – Wolfgang Pessler
Horn – Wilfried Krüger
Pauken – Axel Dinkelmeyer

Musikalische Leitung – Peter Selwyn

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Streichquartett d-Moll Nr 14 D 810
»Der Tod und das Mädchen« (1824)

Allegro
Andante con moto
Scherzo. Allegro molto
Presto

Ian Humphries – Violine
Fiona McCapra – Violine
Nicholas Barr – Viola
Adrian Bradbury – Violoncello

DER TOD UND DAS MÄDCHEN

Das Mädchen:

Vorüber! Ach, vorüber!
Geh wilder Knochenmann!
Ich bin noch jung, geh Lieber!
Und rühre mich nicht an.

Der Tod:

Gib deine Hand, Du schön und zart Gebild!
Bin Freund, und komme nicht, zu strafen.
Sey gutes Muths! ich bin nicht wild,
Sollst sanft in meinen Armen schlafen!

(Matthias Claudius, 1775)

EINE FRAUENLIEBE MUSIK UND LESUNG EIN FRAUENLEBEN

Samstag, 16. September 2017 – 20:00 Uhr
Barocksaal Fembohaus

FRANCIS POULENC

Sonate für Violine und Klavier

FP 119

(1942-1943)

Allegro con fuoco

Intermezzo

Presto tragico

ROBERT SCHUMANN

Frauenliebe und -leben op. 42

(1840)

auf Gedichte von Adalbert von Chamisso

Seit ich ihn gesehen

Er, der Herrlichste von allen

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben

Du Ring an meinem Finger

Helft mir, ihr Schwestern

Süßer Freund, du blickest mich verwundert an

An meinem Herzen, an meiner Brust

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan

PETER HÄRTLING

Schumanns Schatten

(1996)

Frances Pappas – Mezzosopran

Vesna Stankovic – Violine

Gero Nievelstein – Sprecher

Maren Zimmman – Dramaturgie

Andrew West, Ayala Rosenbaum – Klavier

LIEDTEXTE

Robert Schumann

FRAUENLIEBE UND -LEBEN

Gedichte von
Adalbert von Chamisso

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel,
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt' ich mehr,
Möchte lieber weinen,
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

Er, der Herrlichste von allen,
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Muth.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, hehr und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen;
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demuth ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Beten,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich niedre Magd nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von allen
Darf beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
viele tausend Mal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann,
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz, was liegt daran.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt;
Wie hätt' er doch unter allen
Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
Ich bin auf ewig dein --
Mir war's -- ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

O laß im Traume mich sterben,
Gewieget an seiner Brust,
Den seligsten Tod mich schlürfen
In Thränen unendlicher Lust.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet,
Der Kindheit friedlich schönen Traum,
Ich fand allein mich, verloren
Im öden, unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick erschlossen
Des Lebens unendlichen, tiefen Werth.

Ich will ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldenes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Helft mir, ihr Schwestern,
Freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute mir.
Windet geschäftig
Mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrte Zier.

Als ich befriedigt,
Freudigen Herzens,
Sonst dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er,
Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heutigen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
Helft mir verscheuchen
Eine thörichte Bangigkeit;
Daß ich mit klarem
Aug' ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
Du mir erschienen,
Giebst du mir, Sonne, deinen Schein?
Laß mich in Andacht,
Laß mich in Demuth,
Laß mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern,
Streuet ihm Blumen,
Bringet ihm knospende Rosen dar.
Aber euch, Schwestern,
Grüß' ich mit Wehmuth,
Freudig scheidend aus eurer Schaar.

Süßer Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Laß der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudig hell erzittern
In dem Auge mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!
Wüßt' ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll;
Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust.

Weißt du nun die Thränen,
Die ich weinen kann?
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann;
Bleib' an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Daß ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildniß
Mir entgegen lacht.

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück,
Ich hab' es gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab' überschwenglich mich geschätzt
Bin überglücklich aber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung giebt;

Nur eine Mutter weiß allein,
Was lieben heißt und glücklich sein.

O, wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!

Du lieber, lieber Engel, du!
Du schauest mich an und lächelst dazu,

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

Nun hast du mir den ersten Schmerz gethan,
Der aber traf.
Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger Mann,
Den Todesschlaf.

Es blicket die Verlass'ne vor sich hin,
Die Welt ist leer.
Geliebet hab' ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh' mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein verlorn'nes Glück,
Du meine Welt!

FÜHRUNG

DURCH DIE ST. ROCHUS-KAPELLE

MIT DR. CHRISTOPH FREIHERR VON IMHOFF

Sonntag, 17. September 2017 – 10:15 Uhr



ROCHUSFRIEDHOF UND ST. ROCHUSKAPELLE

Der heilige Rochus war einer der wichtigsten Pestheiligen; er wurde der Legende nach am Ende des 13. Jahrhunderts in Montpellier als Sohn reicher Eltern geboren. Früh verwaist, verschenkte er sein Vermögen und pilgerte nach Rom. Auf der Rückreise in seine Heimatstadt wurde er, nachdem er selbst Pestkranke gepflegt hatte, von der gefürchteten Plage heimgesucht, jedoch wie durch ein Wunder geheilt. Als vermeintlicher Spion wurde er, der aufgrund seiner Verunstaltung durch die Pest nicht erkannt wurde, inhaftiert und verstarb im Kerker. Eine der zahlreichen Legenden über ihn besagt, dass er nach seinem Tode aufgrund eines kreuzförmigen Mals auf der Brust identifiziert wurde und seine Taten erst dadurch beglaubigt wurden. Obwohl er von der katholischen Kirche nie heiliggesprochen wurde, gilt er als einer der populärsten Volksheiligen überhaupt. 1485 wurden Teile seiner Reliquien nach Venedig gebracht, das sich zum Zentrum der Rochusverehrung entwickelte.

Wegen der Pestepidemie in Nürnberg wurde der innerstädtische Friedhof 1518 von St. Lorenz in das damalige Dorf Gostenhof verlegt, durch eine Sandsteinmauer eingefriedet und am 21. März 1519 geweiht. Dort befinden sich unter anderem die Gräber des Bildhauers Peter Vischer der Ältere (1455–1529) und des Komponisten Johann Pachelbel (1653–1706). 1520/21 ließ die einflussreiche Patrizierfamilie der Imhoffs dort die Rochuskapelle errichten, die sich bis heute im Familienbesitz befindet und nur auf Anfrage zugänglich ist. Die Ausführung lag in den

Händen des Ratsbaumeisters Hans Behaim d. Ä.. Die Kapelle wurde, obwohl zu diesem Zeitpunkt in Italien seit gut hundert Jahren im Geiste der Renaissance gebaut und gemalt wurde, als spätgotische Kapelle errichtet. In der Mitte des Chorgewölbes befindet sich ein 'Schlussstein' mit dem Wappen der Familie Imhoff. Es zeigt ein Mischwesens, bestehend aus dem Rumpf eines Löwen und einem geschuppten Schwanz; heraldisch heißt dieses Fabeltier „Seelöwe“. Insgesamt zeichnet sich der Bau durch eine sehr sorgfältige Ausführung aus, handelt es sich doch um ein Meisterwerk aus der allerletzten Phase der Spätgotik.

Ausdrücklicher Zweck der Errichtung der Kapelle war es, möglichst oft heilige Messen für das Seelenheil der verstorbenen Mitglieder des Hauses Imhoff zu lesen.

Das Inventar der Kapelle ist teilweise von überragender kunsthistorischer Bedeutung, so der Rosenkranz- und der Rochusaltaar. Beim letzteren handelt es sich um einen üblichen Flügelaltaar, in dessen Schrein drei Heiligenfiguren stehen. Die mittlere Figur stellt den heiligen Rochus dar, dem als Patron der Kirche dieser Ehrenplatz zukommt. Zu seiner rechten steht der heilige Sebastian, auch er ein Pestheiliger, und zur linken der heilige Martin. Die gemalten Flügel zeigen auf ihren Innenseiten Szenen aus der Legende des hl. Rochus. Die Malereien stammen aus der Werkstatt des Wolf Traut, einem wichtigen Schüler Albrecht Dürers. Von ähnlichem Rang sind die Glasmalereien von Veit Hirsvogel und die „Dürersche Stiftungstafel“ neben dem Hochaltaarretabel. Diesem Epitaph für Willibald Imhoff widmete Goethe bei seinem Besuch im November 1707 besondere Aufmerksamkeit.

ACH MATINÉE FREMDE!

Sonntag, 17. September 2017 – 11:00 Uhr
St. Rochuskapelle

ACH FREMDE!

Lieder aus der Ägäis

Frances Pappas – Mezzosopran

Laura Young – Gitarre

Ozan Coşkun – Gitarre und Oud

DAS FESTIVALFINALE – EIN ENTERTAINMENT

von Peter Selwyn

In unserem Festival-Finale bieten wir eine außergewöhnliche Mischung musikalischer Stile an, obwohl drei der vier Stücke in einem Zeitraum von nur 30 Jahren komponiert worden sind. Die erste Hälfte des Abends verbindet Amerika und die Sowjetunion, Charles Ives und Sofia Gubaidulina, und nach der Pause fahren wir auf die 'Insel' und erleben zwei der größten britischen Komponisten, die Sirs Edward Elgar und William Walton.

Die *Unbeantwortete Frage* schrieb der experimentierfreudige amerikanische Komponist Charles Ives 1906 für eine ungewöhnliche Besetzung (Trompete, Bläser und Streichquartett), die er später auch für Orchester instrumentierte. Die Streicher spielen während des ganzen Stücks eine sehr langsame, ununterbrochene, choralähnliche Folge reiner Akkorde, die Ives als 'das Schweigen der Druiden, die nichts sehen, wissen

und hören' beschrieb. Siebenmal gibt die Trompete zunächst ein kurzes Motiv vor, »die ewige Frage der Existenz«. Sechsmal suchen die Bläser 'die unsehbare Antwort' – immer anders und immer schroffer. Am Ende jedoch bleibt die Frage unbeantwortet. Es ist ein für Ives typisches Stück – er stellt verschiedene disparate Elemente übereinander, ohne ihre Verhältnisse genau zu klären. Durch 'die unbeantwortete Frage' will Ives behaupten, in der ganzen Schöpfung spreche eine Frage lauter als eine Antwort. Man hört *The Unanswered Question* als Filmmusik häufig bei Todesszenen, z. B. in dem Film *Lola rennt* (1998) von Tom Tykwer.

Das Werk *Hommage à T.S. Eliot* der russischen Komponistin Sofia Gubaidulina, die seit Jahren in Hamburg lebt, ist von einer Spiritualität geprägt, die vielleicht als starker Gegensatz zum Atheismus und Materialismus der sowjetischen

Gesellschaft, in der sie aufwuchs, betrachtet werden kann. In einem Interview sagte sie: »Die wahre Kunst ist für mich immer religiös und entsteht immer aus einer Auseinandersetzung mit Gott«. Im Herzen ihrer Musik liegt ein Schmerz, genauso wie bei vielen anderen russischen Komponisten. 1986 las sie den Gedichtband *Four Quartets* von T.S. Eliot, sie fand die Texte darin »niederschmetternd« und erkannte viele Ähnlichkeiten mit ihrem eigenen Werk. »Wie er philosophisch mit der Zeit umgeht, dass die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft einander enthalten, spiegelt genau meine Gedanken über die Ewigkeit wider«. Genau zu dieser Zeit wurde Gubaidulina von KölnMusik (der Kölner Philharmonie) beauftragt, ein Stück mit der selben Besetzung wie Schuberts Oktett zu schreiben, damit die beiden Kompositionen zusammen in einem Konzert aufgeführt werden konnten. Zu diesem Oktett

fügte sie eine Sopranstimme hinzu, mit Fragmenten der Eliot-Gedichte, die sie eine 'mühelose Überbrückung in die Musik' nannte.

Das Werk besteht aus sieben Sätzen und ist von Kontrasten und Gegensätzen geprägt. Die Streicher und Bläser spielen zuerst getrennt voneinander und kommen erst im 5. Satz zusammen. Die überirdischen Pizzicati- und Flageoletteffekte der Streicher im 4. Satz spielen gegen die lyrische, sostenuto-Stimme der Klarinette im 6. Satz. Die eher traditionelle Fanfaren-Akkorde der Bläser des 2. Satzes stehen in Kontrast zu den Dissonanzen in anderen Sätzen. Das Hauptthema des Textes, das nur sparsam eingesetzt wird, repräsentiert die Intensität, mit der man die Zeit erlebt. Für den 7. Satz greift die Komponistin auf einen Satz aus dem Gedicht *Little Gidding* aus den *Vier Quartetten* Eliots zurück, der seinerseits ein Zitat der englischen Mystikerin Juliana von Norwich (ca. 1342–1413) ist aus

ihrem 1393 erschienenen Buch *Offenbarungen göttlicher Liebe*: »Alles wird gut sein, und Aller Art Dinge wird gut sein.«

Die *Serenade für Streicher* besteht eigentlich aus drei separaten Stücken, die der britische Komponist Edward Elgar mit 20 Jahren schuf, und die 1892, einige Jahre später, in der *Serenade* aufgingen. In der Urfassung trugen sie noch Überschriften: Spring Song (Frühlingslied), Elegy und Finale. Diese Titel sind im Opus 20 verschwunden, aber der Sinn der Sätze ist doch der gleiche geblieben. Der Kopfsatz (Allegro picevole) kann seine pastoralen Neigungen nicht verhehlen, der langsame Satz (Larghetto) trägt elegische Züge, das Finale (Allegretto) sorgt für einen heiteren Ausklang. Dass kurz vor Schluss der erste Satz noch einmal anklingt, hat Elgar der *Serenade* op. 22 von Antonín Dvorak abgelauscht

William Walton war erst 21 Jahre alt, als im Jahr 1922 *Façade* erschien, ein Werk nach experimentellen Gedichten von Edith Sitwell. Sitwell stammte aus einer aristokratischen und exzentrischen Familie in Yorkshire, und der junge William wohnte während seiner Studienzeit bei ihren Brüdern in Chelsea, London. Die Gedichte gehören zur Tradition der Unsinnsgedichte von Edward Lear, aber man kann, trotz der Experimente mit Klang und Rhythmus, auch Bedeutung und persönliche Assoziationen zu Sitwells unglücklicher Kindheit darin erkennen, wie beispielsweise in *Mariner Man* (der Kammerdiener ihres Vaters) und Old Mrs. Behemoth (ihre Mutter). Die Musik von *Façade* ist frech und subversiv, volkstümlich und kabarettisch – ein bisschen Strawinsky, ein bisschen Weill, aber vor allem sehr britisch!

ANKUNFT UND NEUBEGINN FESTIVALFINALE

Sonntag, 17. September 2017 – 20:00 Uhr
Kulturwerkstatt Auf AEG

CHARLES IVES (1874-1954)

The Unanswered Question
(1906)

Andreas Spannbauer – Trompete
Jörg Krämer, Wolfgang Auer – Flöte
Beatrix Köhle – Oboe
Eberhard Knobloch – Klarinette
Streicher des Internationalen Kammermusikfestivals

SOFIA GUBAIDULINA (*1951)

Hommage à T.S. Eliot (1987)

7 Sätze:
1: Streicher | 2: Bläser 3: Sopran | 4: Streicher
5: Tutti | 6: Klarinette, Violine, Viola, Cello
7: Tutti

Sarah Fox – Sopran
Ian Humphries, Fiona McCapra – Violine
Nicholas Barr – Viola
Sally Pendlebury – Violoncello
Konrad Fichtner – Kontrabass
Eberhard Knobloch – Klarinette
Wolfgang Pessler – Fagott
Wilfried Krüger – Horn

PAUSE

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet.

WILLIAM WALTON (1902-1985)

Façade: An Entertainment
(1921)

Texte: Dame Edith Sitwell (1887-1964)

Fanfare
Hornpipe
En famille
Mariner Man
Long Steel Grass
Through Gilded Trellises
Tango-Pasodoblé
Black Mrs. Behemoth
Tarantella
By the lake
Country dance
Polka
Something lies beyond the Scene
Valse
Jodelling Song
Scotch Rhapsody
Popular Song
Fox-Trot : 'Old Sir Faulk'
Sir Beelzebub

EDWARD ELGAR (1857-1954)

Serenade for Strings
e-Moll op. 20 (1892)

Allegro piacevole
Larghetto
Allegretto

Streicher des Internationalen Kammermusikfestivals

Garth Bardsley, Fiona Christie – Sprecher/Sprecherin
Jörg Krämer – Flöte
Eberhard Knobloch – Klarinette
Günter Voit – Saxophon
Andreas Spannbauer – Trompete
Adrian Bradbury – Violoncello
Axel Dinkelmeyer – Schlagzeug

Peter Selwyn – Musikalische Leitung

Streicher des Internationalen Kammermusikfestivals
Violine: Vesna Stankovic, Fiona McCapra, Ian Humphries, Jessica Hartlieb
Viola: Nicholas Barr, Reingard Krämer
Violoncello: Adrian Bradbury, Sally Pendlebury
Kontrabass: Konrad Fichtner

AUS: FOUR QUARTETS (1935-1941)

Sofia Gubaidulina: Hommage à T.S. Eliot (1987)

Texte von T.S. Eliot (1888-1965)

3. Satz (T.S. Eliot – Burnt Norton IV)

Time and the bell have buried the day,
the black cloud carries the sun away.
Will the sunflower turn to us, will the clematis
Stray down, bend to us; tendril and spray
Clutch and cling?
Chill
Fingers of yew be curled
Down on us? After the kingfisher’s wing
Has answered light to light, and is silent, the light is still
At the still point of the turning world.

5. Satz (T.S. Eliot – East Coker IV)

The chill ascends from feet to knees
The fever sings in mental wires.
If to be warmed, then I must freeze
And quake in frigid purgatorial fires
Of which the flame is roses,
And the smoke is briars.

The dripping blood our only drink,
The bloody flesh our only food:
In spite of which we like to think
That we are sound, substantial flesh and blood –
Again, in spite of that, we call this Friday good.

7. Satz (T.S. Eliot – Little Gidding III)

Sin is behovely but
All shall be well, and
All manner of thing shall be well

AUS: VIER QUARTETTE (1935-1941)

ins Deutsche übersetzt von Michael Kerstan

Die Zeit und die Glocke begruben den Tag,
die schwarze Wolke trägt die Sonne hinweg.
Wendet die Sonnenblume sich uns wohl zu,
Und die Waldrebe, verirrt sie, neigt sie sich zu uns,
rankt und sprüht, klammert und umarmt?
Frost
Eibenzweige locken sich
Auf uns herunter? Nachdem der Flügel des Eisvogels
auf Licht mit Licht antwortet und ruhig ist, ist das Licht ruhig
Und der Ruhepunkt der sich drehenden Welt.

Frost steigt auf von Fuß zu Knie
Fieber singt in Verstandesbahnen.
Wenn ich gewärmt sein will, muss ich gefrieren
Und erzittern in frostigen Fegefeuern
Deren Flammen Rosen sind
Und ihr Rauch ein Dornbusch.

Tropfendes Blut unser einziger Trank,
Blutiges Fleisch das einzig Brot:
Trotzdem glaubten wir zu gern,
Gesund zu sein, von starkem Fleisch und Blut -
Nochmal, trotzdem ist dieser Freitag gut.

Sünde ist unvermeidlich, doch
Alles wird gut sein, und
Aller Art Dinge wird gut sein

FAÇADE

Musik: William Walton

Texte: Dame Edith Sitwell

(1887-1964)

Hornpipe

Sailors come
To the drum
Out of Babylon;
Hobby-horses
Foam, the dumb
Sky rhinoceros-glum

Watched the courses
of the breakers’ rocking-horses
and with Glaucis,
Lady Venus on the settee of the horsehair sea!
Where Lord Tennyson in laurels
wrote a gloria free,
In a borealic iceberg came Victoria; she
Knew Prince Albert’s tall memorial
took the colours of the floreal
And the borealic iceberg; floating on they see
New-arisen Madam Venus for whose sake from
far
Came the fat zebra’d emperor from Zanzibar
Where like golden bouquets lay far
Asia, Africa, Cathay,
All laid before that shady lady by the fibroid
Shah.
Captain Fracasse stout as any water-butt came,
stood
With Sir Bacchus both a-drinking the black
tarr’d grapes’ blood

Plucked among the tartan leafage
By the furry wind whose grief age
Could not wither –
like a squirrel with a gold star-nut.
Queen Victoria sitting shocked upon a rocking
horse
Of a wave said to the Laureate,»This minx of
course
Is as sharp as a lynx and blacker –
deeper than the drinks and quite as
Hot as any Hottentot, without remorse!
For the minx,» said she,
»And the drinks, you can see
Are hot as any hottentot and not the goods for
me!»

EN FAMILLE

In the early springtime after their tea,
Through the young fields of the springing
Bohea,
Jemima, Jocasta, Dina and Deb
Walked with their father
Sir Joshua Jebb –
An admiral red, whose only notion,
(A butterfly poised on a pigtailed ocean)
Is of the peruked sea whose swell
Breaks on the flowerless rocks of Hell.
Under the thin trees, Deb and Dinah,
Jemima, Jocasta, walked, and finer
Their black hair seemed (flat-sleek to see)
Than the young leaves of the springing Bohea;
Their cheeks were like nutmeg-flowers when
swells
The rain into foolish silver bells.
They said, »If the door you would only slam,
Or if, Papa, you would once say »Damn» -
Instead of merely roaring »Avast»
Or boldly invoking the nautical Blast -

We should now stand in the street of Hell
Watching siesta shutters that fell
With a noise like amber softly sliding;
Our moon-like glances through these gliding
Would see at her table preened and set
Myrrhina sitting at her toilette
With eyelids closed as soft as the breeze
That flows from gold flowers on the incense-
trees.

The Admiral said,»You could never call –
I assure you it would not do at all!
She gets down from table without saying
»Please»,
Forgets her prayers and to cross her Ts,
In short, her scandalous reputation
Has shocked the whole of the Hellish nation;
And every turbaned Chinoiserie,
With whom we should sip our black Bohea,
Would stretch out her simian fingers thin
To scratch you, my dears, like a mandoline;
For Hell is just as properly proper
As Greenwich, or as, Bath, or Joppa!»

MARINER MAN

»What are you staring at, mariner man
Wrinkled as sea-sand and old as the sea?»
»Those trains will run over their tails, if they can,
Snorting and sporting like porpoises. Flee
The burly, the whirligig wheels of the train.
As round as the world and as large again,
Running half the way over to Babylon, down
Through fields of clover to gay Troy town-
A-puffing their smoke as grey as the curl
On my forehead as wrinkled as sands of the
sea!-
But what can that matter to you, my girl?
(And what can that matter to me?)»

LONG STEEL GRASS

Long steel grass - The white soldiers pass -
The light is braying like an ass.
See the tall Spanish jade
With hair black as night-shade
Worn as a cockade!
Flee her eyes' gasconade
And her gown's parade
(As stiff as a brigade!)
Tee-hee!
The hard and braying light
Is zebra'd black and white
It will take away the slight and free,
Tinge of the mouth organ sound,
(Oyster-stall notes) oozing round
Her flounces as they sweep the ground.
The trumpet and the drum
And the martial cornet come
To make the people dumb -
But we won't wait for sly-foot night
(Moonlight, watered milk-white, bright)
To make clear the declaration
Of our Paphian vocation
Beside the castanetted sea,
Where stalks Il Capitaneo
Swaggart braggadocio
Sword and moustacio - He
Is green as a cassada
And his hair is an armada.
To the jade: »Come kiss me harder»
He called across the battlements as she
Heard our voices thin and shrill
As the steely grasses' thrill,
Or the sound of the onycha
When the phoca has the pica
In the palace of the Queen Chinee!

THROUGH GILDED TRELLISES

Through gilded trellises of the heat, Dolores,
Inez, Manuccia, Isabel, Lucia,
Mock Time that flies.
»Lovely bird, will you stay and sing,
Flirting your sheened wing,-
Peck with your beak, and cling
To our balconies?»
They flirt their fans, flaunting
»O silence enchanting
As music!« Then slanting their eyes,
Like gilded or emerald grapes,
They make mantillas, capes,
Hiding their simian shapes.
Sighs each lady, »Our spadille
Is done. ...Dance the quadrille
from Hell's towers to Seville;
Surprise their siesta,« Dolores said.
Through gilded trellises
Of the heat, spangles
Pelt down through the tangles
Of bell flowers; each dangles
Her castanets, shutters
Fall while the heat mutters,
With sounds like a mandoline
Or tinkled tambourine...
Ladies, Time dies!

TANGO PASODOBLÉ

When Don Pasquito arrived at the seaside
Where the donkey's hide tide brayed, he
Saw the bandito Jo in a black cape
Whose slack shape waved like the sea -
Thetis wrote a treatise noting wheat
is silver like the sea;
the lovely cheat is sweet as foam;
Erotis notices that she
Will steal the wheat-kings luggage, like Babel
Before the League of Nations grew -
So Jo put the luggage and the label
In the pocket of Flo the Kangaroo.
Through trees like rich hotels that bode
Of dreamless ease fled she,
Carrying the load and goading the road
Through the marine scene to the sea.
"Don Pasquito, the road is eloping
With your luggage
though heavy and large;
You must follow and leave your moping
Bride to my guidance and charge!"
When Don Pasquito returned from the road's end,
Where vanilla-coloured ladies ride
From Sevilla, his mantilla'd bride
and young friend were forgetting
their mentor and guide.
For the lady and her friend from Le Touquet
In the very shady trees on the sand
Were plucking a white satin bouquet
Of foam, while the sand's brassy band
Blared in the wind.
Don Pasquito hid where the leaves drip
with sweet...
But a word stung him like a mosquito...
For what they hear, they repeat!

BLACK MRS BEHEMOTH

In a room of the palace
Black Mrs Behemoth
Gave way to wroth
And the wildest malice.
Cried Mrs Behemoth,
»Come, come,
Come, court lady,
Doomed like a moth,
Through palace rooms shady!«
The candle flame
Seemed a yellow pompion,
Sharp as a scorpion,
Nobody came...
Only a bugbear,
Air unkind,
That bud-furred papoose,
The young spring wind,
Blew out the candle.
Where is it gone?
To flat Coromandel
Rolling on!

TARANTELLA

Where the satyrs are chattering, nymphs with their
flattering glimpse of the forest enhance
All the beauty of marrow and cucumber narrow
and Ceres will join in the dance.
Where the satyrs can flatter the flat-leaved fruit
and the gherkin green and the marrow,
Said Queen Venus, "Silenus, we'll settle
between us
the gourd and the cucumber narrow!"
See, like palaces hid in the lake, they shake -
those greenhouses shot by her arrow narrow!
The gardener seizes the pieces, like Croesus,
for gilding the potting-shed barrow.
There the radish roots, and the strawberry fruits
feel the nymphs' high boots in the glade.
Trampling and sampling mazurkas,

cachucas and turkas,
Cracoviaks hid in the shade.
Where, in the haycocks, the Country nymphs'gay
flocks
wear gowns that are looped over bright yellow
petticoats,
Gaiters of leather and pheasants' tail feathers
in straw hats bewildering many a leathern bat.
There they haymake, cowers and whines in
showers
the dew in the dogskin bright flowers;
Pumpkin and marrow and cucumber narrow
have grown through the spangled June hours.
Melons as dark as caves have for their fountain
waves
thickest gold honey, and wrinkled as dark as Pan,
Or old Silenus, yet youthful as Venus
are gourds and the wrinkled figs
Whence all the jewels ran.
Said Queen Venus, 'Silenus we'll settle between us
the nymphs' disobedience, forestall
With my bow and my quiver each fresh evil liver:
for I don't understand it at all!'

BY THE LAKE

ACROSS the flat and the pastel snow
Two people go 'And do you remember
When last we wandered this shore?' ... 'Ah no!
For it is cold-hearted December.'
'Dead, the leaves that like asses' ears
hung on the trees
When last we wandered
and squandered joy here;
Now Midas your husband will listen for these
Whispers -- these tears for joy's bier.'
And as they walk, they seem tall pagodas;
And all the ropes let down from the cloud
Ring the hard cold bell-buds upon
the trees-codas
Of overtones, ecstasies,
grown for love's shroud.

COUNTRY DANCE

THAT hobnailed goblin, the bob-tailed Hob,
Said, »It is time I began to rob.«
For strawberries bob, hob-nob with the pearls
Of cream (like the curls of the dairy girls),
And flushed with the heat and fruitish-ripe
Are the gowns of the maids who dance to the
pipe.
Chase a maid? She's afraid!
»Go gather a bob-cherry kiss from a tree,
But don't, I prithee, come bothering me!»
She said --As she fled.
The snouted satyrs drink clouted cream
'Neath the chestnut-trees as thick as a dream;
So I went, and leant,
Where none but the doltish coltish wind
Nuzzled my hand for what it could find.
As it neighed, I said,
»Don't touch me, sir, don't touch me, I say,
You'll tumble my strawberries into the hay.«
Those snow-mounds of silver that bee, the
spring,
Has sucked his sweetness from, I will bring
With fair-haired plants and with apples chill
For the great god Pan's high altar . . . I'll spill
Not one!
So, in fun,
We rolled on the grass and began to run
Chasing that gaudy satyr the Sun;
Over the haycocks, away we ran
Crying, »Here be berries as sunburnt as Pan!«
But Silenus has seen us. . . .
He runs like the rough satyr Sun.
Come away!

POLKA

»Tra la la la la la la. La!
See me dance the polka«,
Said Mr Wagg like a bear,
»with my top hat
And my whiskers that -
(Tra la la) trap the Fair.«
Where the waves seem chiming haycocks
I dance the polka; there
Stand Venus' children in their gay frocks, -
Maroon and marine, - and stare
To see me fire my pistol

Through the distance blue as my coat;
Like Wellington, Byron, the Marquis of Bristol,
Busbied great trees float.

While the wheezing hurdy-gurdy
Of the marine wind blows me
To the tune of Annie Rooney, sturdy,
Over the sheafs of the sea;

And bright as a seedsman's packet
With zinnias, candytufts chill,

Is Mrs. Marigold's Jacket
As she gapes at the inn door still,

Where at dawn in the box of the sailor,
Blue as the decks of the sea,
Nelson awoke crowed like the cocks,
Then back to the dust sank he.

And Robinson Crusoe
Rues so
The bright and foxy beer, -



Dame Edith Sitwell

But he finds fresh isles
in a negress' smiles, -
The poxy doxy dear,

As they, watch me dance the polka»,
Said MrWagg like a bear,
»In my top hat and my whiskers that, -
Tra la la, trap the Fair,
Tra la la la la la -
Tra la la la la la -
Tra la la la la la la La La La!»

SOMETHING LIES BEYOND THE SCENE

Something lies beyond the scene,
the encre de chine marine obscene
Horizon
In
Hell
Black as a bison
See the tall black Aga on the sofa in the alga
mope, his Bell-rope
Mustache (clear as a great bell!)
Waves in eighteen-eighty
Bustles
Come
Late with tambourines of
Rustling
Foam.
They answer to the names
Of ancient dames and shames, and
Only call horizons their home.
Coldly wheeze (Chinese as these black-armored
fleas that dance) the breezes
Seeking for horizons
Wide; from her orisons
In her wide
Vermilion
Pavilion
By the seaside
The doors clang open and hide

Where the wind died,
Nothing but the Princess
Cockatrice
Lean
Dancing a caprice
To the winds tambourine.

VALSE

Daisy and Lily,
Lazy and silly,
Walk by the shore of the wan grassy sea,-
Talking once more 'neath a
swan-bosomed tree.
Rose castles
Tourelles
Those bustles
Where swells
Each foam-bell of ermine
They roam and determine
What fashions have been and what
fashions will be,-
What tartan leaves born,
What Crinolines worn.

By Queen Thetis,
Pelisses
Of tarlatine blue,
Like the thin Plaided leaves that the
Castle crags grew,
Or velours d'Afrande:
On the water-god's land
Her hair seemed gold trees on the
honey-cell sand
When the thickest gold spangles,
on deep water seen,
Were like twanging guitar and like
cold mandoline,
And the nymphs of great caves,
With hair like gold waves,

Of Venus, wore tarlatine
Louise and Charlottine
(Borea's daughters)
And the nymphs of deep waters,
The nymph Taglioni, Grisi the ondine
Wear Plaided Victoria and thin
Clementine
Like the crinolined waterfalls;
Wood-nymphs wear bonnets, shawls,
Elegant parasols
Floating are seen.
The Amazones wear balzarine of jonquille

Besides the blond lace of a deep-falling rill;
Through glades like a nun
They run from and shun
The enormous and gold-rayed
rustling sun;
And the nymphs of the fountains
Descend from the mountains
Like elegant willows
On their deep barouche pillows,
In cashmere Alvandar, barege Isabelle
Like bells of bright water from
clearest wood-well.
Our elegantes favouring
bonnets of blond,
The stars in their apiaries,
Sylphs in their aviaries,
Seeing them, spangle these,
and the sylphs fond
From their aviaries fanned
With each long fluid hand
The manteaux espagnoles,
Mimic the waterfalls
Over the long and the light summer land.
...
So Daisy and Lily,
Lazy and silly
Walk by the shore of the wan grassy Sea,
Talking once more 'neath a
swan-bosomed tree.

Row Castles,
Tourelles,
Those bustles!
Mourelles
Of their shade in their train follow.
Ladies, how vain, - hollow, -
Gone is the sweet swallow, -
Gone, Philomel!«

JODELLING SONG

We bear velvet cream,
Green and babyish
Small leaves seem; each stream
Horses' tails that swish,

And the chimes remind
Us of sweet birds singing,
Like the jangling bells
On rose trees ringing.

Man must say farewell
To parents now,
And to William Tell,
And Mrs. Cow.

Man must say farewells
To storks and Bettes,
And to roses' bells,
And statuettes.

Forests white and black
In spring are blue
With forget-me-nots,
And to lovers true

Still the sweet bird begs
And tries to cozen
Them: »Buy angels' eggs
Sold by the dozen.«

Gone are clouds like inns
On the gardens' brinks,
And the mountain djinns—
Ganymede sells drinks;

While the days seem gray,
And his heart of ice,
Gray as chamois, or
The edelweiss,

And the mountain streams
Like cowbells sound—
Tirra lirra, drowned
In the waiter's dreams

Who has gone beyond
The forest waves,
While his true and fond
Ones seek their graves.'

SCOTCH RHAPSODY

Do not take a bath in Jordan, Gordon,
On the holy Sabbath, on the peaceful day!
Said the huntsman, playing on his old bagpipe,
Boring to death the pheasant and the snipe -
Boring the ptarmigan and grouse for fun -
Boring them worse than a nine-bore gun.
Till the flaxen leaves where the prunes are ripe,
Heard the tartan wind a-droning through the
pipe,

And they, heard Macpherson say:
»Where do the waves go; What hotels
Hide their bustles and their gay ombrelles?
And would there be room for me? -
Would there be room,
Would there be room for me?«

There is a hotel at Ostend
Cold as the wind, without an end,
Haunted by ghostly poor relations
Of Bostonian conversations
(Like bagpipes rotting through the walls.)
And there the pearl-ropes fall like shawls
With a noise like marine waterfalls.
And »Another little drink wouldn't do us any
harm«
Pierces through the sabbatical calm.
And that is the place for me!
So do not take a bath in Jordan, Gordon,
On the holy Sabbath on the peaceful day-
Or you'll never go to heaven,
Gordon Macpherson,
And speaking purely as a private person
That is the place - that is the place -
that is the place for me!

POPULAR SONG

Lily O'Grady,
Silly and shady,
Longing to be
A lazy lady,
Walked by the cupolas gables in the
Lake's Georgian stables,
In a fairy tale like the heat intense,
And the mist in the woods when
across the fence
The children gathering strawberries
Are changed by the heat into negresses,
Though their fair hair shines there
Like gold-haired planets, Calliope, Io,
Pomona, Antiope, Echo and Clío.
Then Lily O'Grady,
Silly and shady,
Sauntered along like a Lazy Lady;
Beside the waves' haycocks her gown with tucks

as of satin the colour of shining green ducks,
And her fol-de-rol
Parasol
Was a great gold sun o'er the haycocks shining,
But she was a negress black as the shade
That time on the brightest lady laid.
Then a satyr, dog-haired as trunks of trees,
Began to flatter, began to tease
And she ran like the nymphs with golden foot
That trampled the strawberry, buttercup root,
In the thick cold dew as bright as the mesh
Of dead Panope's golden flesh,
Made from the music whence were born
Memphis and Thebes in the first hot morn,
- And ran, to wake
In the lake,
Where the water-ripples seem hay to rake.
And Charlotte,
Adeline,
Round rose-bubbling Victorine,
And the other fish
Express a wish
For mastic mantles and gowns with a swish;
And bright and slight as the posies
Of buttercups and of roses,
And buds of the wild wood-lilies
They chase her, as frisky as fillies.
The red retriever-haired satyr
Can whine and tease her and flatter
But Lily O'Grady,
Silly and shady,
In the deep shade is a lazy lady;
Now Pompey's dead, Homer's read,
Heliogabalus lost his head,
And shade is on the brightest wing,
And dust forbids the bird to sing.

FOX-TROT

Old Sir Faulk, tall as a stalk
Before the honeyed fruits of dawn were ripe,
would walk
And stalk with a gun
The reynard-colored sun
Among the pheasant-feathered corn the uni-
corn has torn, forlorn
the Smock-faced sheep
Sit And Sleep,
Periwigged as William and Mary, weep...
'Sally, Mary, Mattie, what's the matter,
why cry?'
The huntsman and the reynard-colored sun
and I sigh
'Oh, the nursery-maid Meg
With a leg like a peg
Chased the feathered dreams like hens,
and when they laid an egg
In the sheepskin meadows
Where the serene King James would steer
Horse and hounds, then he
From the shade of a tree
Picked it up as spoil to boil 'for nursery tea'
said the mourners. In the
Corn, towers strain
Feathered tall as a crane,
And whistling down the feathered rain, old
Noah goes again--
An old dull mome
With a head like a pome,
Seeing the world as a bare egg
Laid by the feathered air: Meg
Would be three of these
For the nursery teas
Of Japhet, Shem and Ham; she gave it
Underneath the trees,
Where the boiling Water Hissed

Like the goose-king's feathered
daughter-kissed
Pot and pan and copper kettle
Put upon their proper mettle
Lest the flood begin again through these!

SIR BEELZEBUB

When Sir Beelzebub called for his syllabub
in the hotel in Hell
Where Proserpine first fell,
Blue as the gendarmerie were the
waves of the sea,
(Rocking and shocking the bar-maid)
Nobody comes to give him his rum
but the
Rim of the sky hippopotamus-glum
Enhances the chances to bless with
a benison
Alfred Lord Tennyson crossing the bar laid
With cold vegetation from pale deputations
Of temperance workers
(all signed in Memoriam)
Hoping with glory to trip up the
Laureate's feet,
(Moving in classical metres)...
Like Balaclava, the lava came down
from the Roof, and the sea's blue
wooden gendarmerie
Took them in charge while
Beelzebub roared for his rum.
...None of them come!



BRIDGING ARTS
BÜHNE

WAS BLEIBT... ODER DIE GESCHICHTE EINES RATTENFÄNGERS

MUSIKTHEATERPROJEKT 2017-2018

Eine Community-Oper von Matthew King

Aufführungen am 19. und 20. Juli 2018

Künstlerischer Leitung – Frances Pappas und Gero Nievelstein
Musikalische Leitung – Peter Selwyn
Educational Consultant – Jane Deluzio
Regie – Nina Kühner
Bühne und Kostüme – Hanna Zimmermann
Geschäftsführung – Dorle Messerer-Schmid

Die Mitwirkenden

Veit-Stoß-Realschule, Nürnberg
Dr. Theo-Schoeller-Schule, Nürnberg
Herschel-Mittelschule, Nürnberg
Franconian International School, Erlangen
Ensemble des Bridging Arts Kammermusikfestivals Nürnberg
Einheimische und zugewanderte Menschen Nürnbergs verschiedener Generationen
20 Kunstschaffende/Theaterleute, 200 Schüler und erwachsene Laien

Gefördert von



Die Menschen

Die Teilhabe Aller am sozialen und kulturellen Leben ist die Basis für eine stabile demokratische Gesellschaft. Das Wesen einer Community-Oper liegt in der gemeinsamen künstlerischen Arbeit möglichst vieler Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Mit verschiedenen Schulen, Gruppen, Institutionen und professionellen Kunstschaffenden wird die Sage des Rattenfängers für Nürnberg neu entdeckt. In einem ungefähr 16 Monate andauernden Prozess wird gemeinsam an der Realisierung einer professionellen Musiktheaterproduktion gearbeitet, die vier Mal zur Aufführung kommt. Das Projekt wird begleitet von der Leiterin des »Council of Ontario Drama and Dance Educators«, Jane Deluzio.

Die Sage

Was genau sich einst in Hameln abgespielt haben soll, bleibt auch 800 Jahre später nur Vermutung und Spekulation. Aber das, was die Menschen sich seither davon erzählen, fasziniert heute genauso wie damals. Ein mysteriöser Unbekannter befreit die Stadt von einer Plage, wird aber entgegen den Versprechungen der Verantwortlichen in der Politik nicht dafür entlohnt. Daraufhin kehrt der Fremde in die Stadt zurück und mit der gleichen Magie, mit der er zuvor Ratten und Mäuse verschwinden ließ, entführt er nun alle Kinder und Jugendlichen auf Nimmerwiedersehen aus der Stadt.

Der britische Komponist Matthew King hat diesem sagenhaften Stoff seine neueste Community-Oper gewidmet. Das Sujet ist wie geschaffen dafür: Konflikte zwischen Generationen, eine Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Ansprüchen und deren Umsetzung und die Frage, welche Auswirkung heutiges Handeln auf die Nachwelt hat. Themen, die 800 Jahre sehr gut überdauert haben. Genauso wie der populistische Ruf nach einfachen Lösungen gesellschaftlicher Herausforderungen.

Der Umfang

Die Oper von Matthew King ist erst zum Teil fertig komponiert und wird gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vollendet. Die Sage wird dabei auf die Bedürfnisse der eigenen Lebenssituation hin überprüft und in Verbindung mit neuen Textelementen ein Musiktheaterwerk mit Nürnberg-Bezug und für Nürnberg erarbeitet. In Zusammenarbeit mit Laien und Kunstschaffenden entsteht eine professionelle Musiktheateraufführung. Zur Untertützung dieses Entstehungsprozesses wird es Begleitprojekte geben, die inhaltliche Fragen der Oper vertiefen und weit in die Gesellschaft reichen sollen. Den Abschluss findet das Projekt in den öffentlichen Aufführungen mit höchstem künstlerischen Anspruch.



BRIDGING ARTS
KULTURELLE BILDUNG

KREISLAUF DER VERWANDLUNG

PERFORMANCE

Workshops und Aufführung vom 25. April – 18. Juli 2017

Zum Abschluss des Schuljahres fand am 18. Juli eine Performance auf der Straße der Menschenrechte in Nürnberg statt. Die Performance-Künstlerin und Absolventin der Akademie der Bildenden Künste Julia Liedel (sie war 2006 Teilnehmerin der Produktion *Hear our Voice*) entwickelte in Zusammenarbeit mit zwei Klassen der Dr. Theo-Schöller- und der Herschelmittelschule die Performance *Kreislauf der Verwandlung*. Begleitet wurde das Projekt von Christoph Klein sowie Peter Wendl von der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg.

Als Anregung für die Mitwirkenden hatte die Künstlerin folgenden Text formuliert:

Kreislauf der Verwandlung

Jeder gehört irgendwohin. Aber wohin?
Wir drehen am Rad, aber zur Beruhigung.
Wir suchen nach Konfrontation,
aber eine Andere, nicht Eure.
Dadurch erschließen wir uns eine neue Welt.
Es geht um Mut und Rhythmus,
um Huldigung und Zusammenhalt.
Gibt es eine Freiheit? Ja!
In Erfahrung von Separation,
Hoffnung auf Wandlung und der geduldigen
Wahrnehmung der Zeit!
Wir bleiben stehen und schauen uns Euch an!





**BRIDGING ARTS
KULTURELLE BILDUNG**

KULTURELLE BILDUNG BEI BRIDGING ARTS

von Suna Wilhelm

Kenner unserer Arbeit wissen, dass kulturelle Bildungsarbeit mit Jugendlichen seit Jahren Teil unseres Repertoires ist, denken wir nur an die Aufführungen von *Arche Noah*, *Hear Our Voice* oder *Das Babylon Experiment*, Opernproduktionen, bei denen professionelle Künstler mit Jugendlichen gemeinsam auf der Bühne standen. Diesen Großereignissen ging stets eine lange, intensive und kreative Arbeitsphase mit den Jugendlichen voraus. Dazu gehörten auch viele Projekte im Bereich der Bildenden Kunst oder des Kreativen Schreibens.

Eine unserer Aufgaben sehen wir immer darin, Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturkreisen und soziokulturellen Hintergründen gemeinsam die Teilhabe an diesen Projekten zu ermöglichen, also Brücken zu bauen zwischen Künstlern und Jugendlichen sowie zwischen den verschiedenen Künsten.

Thematisch ging es in diesem Jahr um »Angst, Mut und Ungehorsam«. Diese Themen sollten uns auf die Arbeit an unserer Community-Oper *Was bleibt* (oder *Die Geschichte eines Rattenfängers*) vorbereiten. Drei Bildende Künstler haben mit den Jugendlichen über die genannten Themen gearbeitet: Carlos Cortizo untersuchte mit einem Filmprojekt, inwiefern sich die Gefühle in unseren Augen widerspiegeln. Annette Blocher stellte den Beteiligten die Frage, ob man sich hinter einer Maske verstecken kann, ob man dahinter mutig wird oder ob man in Angst gerät vor dem, dem was sich hinter einer Maske verbirgt. Mit Lisa Metz bauten die Jugendliche Türen, um die Geheimnisse hinter geschlossenen Türen aufzuklären. Auf diese Weise wurden unterschiedliche Ansätze zu den gleichen Themen künstlerisch umgesetzt.



**BRIDGING ARTS
... NAH DRAN**

...NAH DRAN

Private Wohnzimmerkonzerte, Lesungen oder Tanz ermöglichen einen persönlichen Kontakt zu Kunstschaffenden und Gastgebern, und man ist mittendrin im Musikgeschehen. Mit diesen Veranstaltungen wird eine bald fünfhundertjährige Tradition wiederbelebt: Bereits 1588 wurde von Nürnberger Patriziern die sogenannte Kränzleinsgesellschaft zur privaten bürgerlichen Musikpflege Nürnbergs gegründet, bei der sich der junge Hans Leo Haßler seine ersten kompositorischen Meriten erwarb.

Donnerstag, 18.01.2018

Moltkestraße 13, Nürnberg

Trio Gaspard

(Violine: Jonian Ilias Kadesha, Violoncello: Vashti Hunter, Klavier: Nicholas Rimmer)

mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart,
Mauricio Kagel, Franz Schubert und Arnold Schönberg

Donnerstag, 08.03.2018

Moltkestraße 13, Nürnberg

Eva Zöllner, Peter Tilling, Christian Wissel und Konrad Fichtner

spielen Werke von Peter Hermann, Wilfried Hiller, Sidney Corbett,
Frederic Rzewski, Luciano Berio, Heiner Geobels und Richard Reed Parry

Donnerstag, 03.05.2018

Stadtbibliothek Nürnberg

Josef Haslinger, Chris Schmitt und Lilo Kraus

Ein literarisch musikalischer Abend mit kritischen Gedanken,
Harfe & Bluesharp

HERMANN HESSE

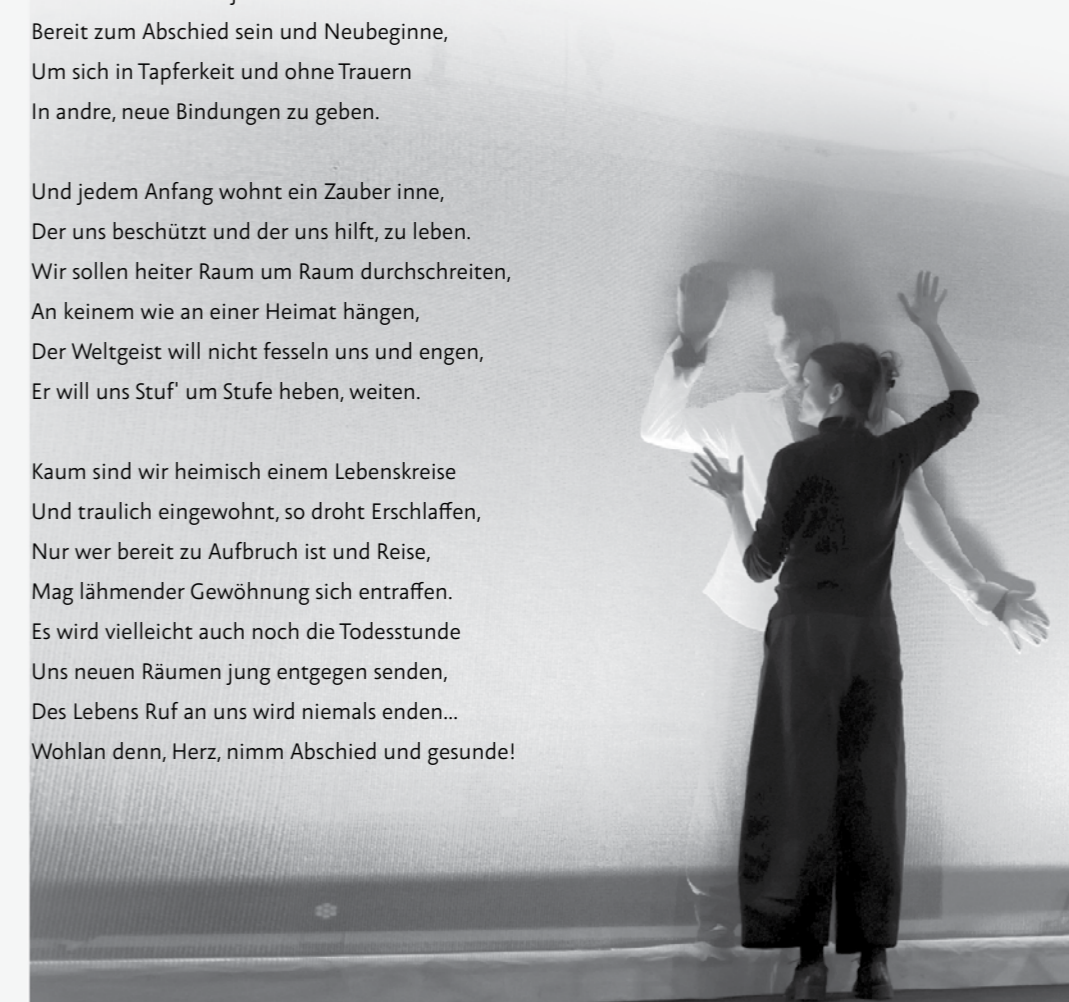
STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!



FREUNDE, FÖRDERER, SPONSOREN

HAUPTFÖRDERER

DATEV eG
Aktion KulturAllianzen
Bezirk Mittelfranken
IHK Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft
Kulturreferat der Stadt Nürnberg
Rotary Club Nürnberg - Kaiserburg
Rotary Club Nürnberg - Fürth
Schaeffler Holding GmbH & Co. KG

IN KOOPERATION MIT

Nürnberger Nachrichten
BR Klassik

FÖRDERER

Leonhard Kurz Stiftung
Innerwheel Club Nürnberg St. Lorenz
IHK-KULTURST.D.MFR.W
Duzzl GmbH & Co. KG
Katharina Arciduchessa d'Austria Este
Georg Barth
Michael Johannes Barth
Heiner Joh. Barth
Michael Bogensberger
Dr. Dieter und Monika Bouhon
Antje Dauphin
Friedrich-Wilhelm Dauphin
Helmut von Dreising
Christa Feldpausch
August Francois von Finck
Margherita Fuchs
Dieter Führung
Christa Gödde
Dr. Max von Grundherr
Dinese Hannewald
Fritz und Vigdis Hettenbach
Dr. Horst Schwietz und Dr. Rita Huschka
Gabriele Hussenether
Dr. Peter und Alena Kufner
Anja Lösel
Ulrike Freifrau von Michel
Heinz und Charlotte Naumann
Gretel Petith
Silke und Thomas Rose
Barbara Rüttinger
Suzan Samir

Maria-Elisabeth Schaeffler-Thumann
Dr. Franz und Dr. Charlotte Scheder
Dr. Friedrich-Karl Schieferdecker
Ehregard Schmalzing
Peter und Madeleine Schmid
Manfred und Christa Schmid-Sohnle
Gertraud Schreiner
Christoph Freiherr von Tucher
Dr. Endres Freiherr von Tucher
Ewald Weschky
Prof. Dr. Martin und Suna Wilhelm

FREUNDE

Josef und Lisa Albersdörfer
Dr. Dietmar und Christa Baumgartner
Monika Bayerköhler
Ingrid Blaul
H.B. Bouhon-Küppersbusch
Stephanie Bruges von Pfuel
Heinz und RosemarieBuchner
Gerd Eschenbach
Anita Fleischmann
Dr. Gabriele Frickert
Rainer und Sabine Fulda
Anneliese Gehr
Heidrun Glauning
Günter und Katharina Gloser MdB
Christa Gödde
Herbert und Angelika Goller
Georg Hagel und Christine Hagel-Odenwald
Peter und Rosemarie Hecht
Dr. Frank Henglein
Dr. Marcus Hentrich
Jens und Dr. Kirsten Hermann
Prof. Dr. Reinhard und Angelika Hilke
Karin Hoffmann
Eva Homrighausen
Ursula Hümmer
Karlheinz Irion
Brigitte Jugard
Dr. Elke Jung-Senssfelder
Jens und Andrea Kaltenbach
Irmhild Kappert
Dr. Dietrich und Beatrice Kappler
Ursula und Ernst Kießling

Volker Koch
Lieselotte Kühlken
Dr. Christian und Christiane Lex
Dr. Peter und Catherine Lex
Hanna Löffler
Helmut und Renate Mader
Günter Matzdorf
Horst und Erika Meinel
Barbara Cichon-Metzger und Dr. Ernst Metzger
Dr. Michael und Notburgis Müller
Inge Neiß
Susanne Neugebauer
Ingemar Niederkleine
Akiko Oshima
Birgit Parakenings
Dr. Ursula Pauschinger
Ursula Petith
Doris und Peter Pfeuffer
Beatrice Pichlmeier
Eva Pöhlmann
Dr. Rudolf und Dr. Sylvia Probst
Antje Raab
Jürgen und Annelie Räder
Thomas C. Raiser
Beatrice von Randow
Dagmar Reiss
Dr. Helmut und Kerstin Rießbeck
Walter Ringel
Wolf-Dieter und Karin Rinneberg
Bertram und Barbara Schaefer
Dr. Volker Schrader
Gerd und Helga Schwetter
Wolfgang Siry
Dr. Doris Porta-Jacob und Prof. Dr. Armin Steinmetz
Jutta Stengel
Brigitte Weber
Reinhold und Hedwig Weigand

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN TREUEN HELFERN

Sabine Fulda, Angelika Goller,
Prof. Dr. Reinhard und Angelika Hilke,
Dr. Sylvia Probst, Antonia und Leo Schmid

FÖRDERVEREIN

KAMMER MUSIK THEATER INTERNATIONAL E. V.

IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

DER VEREIN ...

Kammer Musik Theater International e. V. in der Metropolregion Nürnberg wurde gegründet, um die Arbeit von Bridging Arts zu unterstützen.

WERDEN SIE MITGLIED, ZUR ...

Förderung und Pflege klassischer Musik in Nürnberg und Umgebung,

Planung und Durchführung von Musikveranstaltungen, insbesondere des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg,

Durchführung von künstlerischen Kursen auf nichtgewerblicher Basis.

Wenn Sie uns fördern möchten, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied zu werden. Sie sichern damit unser Engagement für das Kulturleben der Stadt Nürnberg und der Region. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns, damit wir Ihnen die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft erläutern können.

MITGLIEDSCHAFT

Platin-Mitgliedschaft 500 Euro
Gold-Mitgliedschaft 250 Euro
Silber-Mitgliedschaft 100 Euro
Bronze-Mitgliedschaft 40 Euro

Als Mitglied erhalten Sie eine Einladung zum jährlichen Empfang nach dem Galaabend, unsere Newsletter sowie eine Spendenbescheinigung.

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Nürnberg
DE 35 7605 0101 0004 703807

KONTAKT

KammerMusikTheater International e.V.
in der Metropolregion Nürnberg
Moltkestraße 13, 90429 Nürnberg
T: (0162) 4195900, F: (0911) 37739210
info@kammermusik-festival.de
www.kammermusik-festival.de

MITWIRKENDE



WOLFGANG AUER

Flöte
Deutschland

Der Flötist Wolfgang Auer studierte an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Marcos Fregnani-Martins und bei Prof. Renate Greiss-Armin an der Musikhochschule in Karlsruhe sowie im Fach Kammermusik bei Prof. Sergio Azzolini in Basel. Meisterkurse runden seine Ausbildung ab. Des Weiteren ist er Preisträger bei »Jugend musiziert« und verschiedenen Kammermusikwettbewerben, Gewinner des Ida-Wolf-Gedächtnispreises und Stipendiat von »Yehudi Menuhin live music now«. Wolfgang Auer beschäftigt sich als freischaffender Musiker neben seiner Tätigkeit als Pädagoge an der Musikschule Neumarkt und dem dortigen musischen Gymnasium und Substitut in diversen deutschen Orchestern verstärkt mit der kammermusikalischen Arbeit in den Besetzungen Trio37, Bläserquintett vierpluseins und im Duo mit dem Gitarristen Klaus Jäckle. In diesen Formationen wie auch solistisch konzertiert er bei Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland.



GARTH BARDSLEY

Tenor/Schauspieler
Großbritannien

Nach seinem Studium am St John's College, Cambridge und am Royal Northern College of Music in Manchester debütierte er mit der D'Oyly Carte Opera Company und war Solist in verschiedenen Opernensembles. Auch auf der Musicalbühne hat er viel Erfahrung: Er spielte in West End-Produktionen wie in *The Best of Times* und das Phantom in *The Phantom of the Opera*. Als Theaterautor und Lyriker erlangte er ebenfalls großes Ansehen. Momentan arbeitet er gemeinsam mit dem Komponisten Gregory Wanamaker an einem neuen Chorwerk, das in wenigen Monaten im US-amerikanischen und kanadischen Radio ausgestrahlt werden wird. Garth Bardsley ist Dozent an verschiedenen Hochschulen Englands.



NICHOLAS BARR

Viola
Großbritannien

Nicholas Barr spielte, bevor er 1984 in das Royal College of Music eintrat, im European Community Youth Orchestra, als Student mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields und dem London Symphony Orchestra. 1988 gewann er die Stipendien des Countess of Munster Trusts und der Royal Society of Arts, um bei Thomas Riebl in Salzburg studieren zu können. Barr war Mitbegründer des Lyric Quartet, mit dem er sämtliche Streichquartette von Dohnányi, Ginastera, Joseph Marx, Michael Nyman und Gavin Bryars auf CD aufnahm. 2002 spielte das Quartett die Musik von Philip

Glass für den Oscar-gekrönten Film *The Hours* ein. Nicholas Barr gastierte mit dem Britten Quartet, dem Angell Piano Trio und den Covent Garden Soloists. Er spielt eine Bratsche von Charles Boulanger aus dem Jahr 1878.



ADRIAN BRADBURY

Violoncello
Großbritannien

Adrian Bradbury studierte Veterinärwissenschaft und Musik am Churchill College, Cambridge, bevor er an die Royal Academy of Music in London ging und später seine Ausbildung in Berlin vollendete. Seitdem erfreut er sich einer internationalen Karriere als Kammermusiker und gewann mit dem Composers Ensemble den Kammermusikpreis der Royal Philharmonic Society 2002. Er musizierte u.a. mit Jane's Minstrels, Trio Gemelli und dem Touchwood Piano Quartett und Chamber Domain. Ebenso spielte er als Solo-Cellist mit der London Sinfonietta und dem BBC Scottish Symphonie Orchestra. Er gab Solokonzerte bei vielen großen internationalen Festivals in ganz Europa, spielte mit verschiedenen Formationen CD-Aufnahmen ein und wirkt regelmäßig bei Fernseh- und Radioaufzeichnungen mit. So ist er regelmäßig auf den Kanälen der BBC zu hören. Nebenbei arbeitet Bradbury mit dem Neurowissenschaftler Alan Wing zusammen und publiziert darüber in den entsprechenden Fachzeitschriften. Er ist ständiger Gast-Professor beim National Youth Orchestra of Great Britain und Dozent an der Royal Academy, wo er zugleich als Koordinator für Musik und Wissenschaft fungiert.



FIONA CHRISTIE

Schauspielerin
Großbritannien

Fiona Christie studierte an der Universität von Durham und an der Mountview Theatre School. Sie spielte in den Fernsehserien *Jeeves and Wooster* (Herr und Meister), *Nurses* und moderierte *Disney Adventures*. Als fest engagierte Schauspielerin beim Sender BBC Radio 4 Drama interpretierte sie Rollen in zahlreichen Stücken, darunter *The Old Curiosity Shop*, *Five Children and It* oder *The Carlingford Chronicles*. Im Theater spielte sie unter anderem mit bei *Charley's Aunt* und *To Kill a Mocking Bird* (York Theatre Royal), *The Railway Children* (Birmingham Repertory Theatre), *The Court Jester* (Croydon Warehouse) oder *Invisible Man* von Ken Hill (West End). Fiona Christie ist Senior Examiner (Prüferin) bei der Abteilung Cambridge International Examinations der Universität von Cambridge für das Fach Englische Literatur und ist Leiterin der Theaterabteilung der Repton School.



OZAN COSKUN

Oud, Gitarre
Deutschland

Ozan Coskun, 1988 in Nürnberg geboren, erhielt die ersten musikalischen Einflüsse von seinem Vater, der mehrere Instrumente der türkischen Folklore beherrscht. Mit 15 Jahren begann er, bei dem Konzertgitarristen Sanel Sabitovic Unterricht in der klassischen Gitarre zu nehmen. Nach gerade einem Jahr Unterricht erhielt er das Privileg, von Carlo Dominiconi unterrichtet zu werden. Sein

künstlerisches Studium an der Hochschule für Musik in Detmold hat er bei der berühmten Gitarristin Dale Kavanagh mit Bestnote abgeschlossen. Viele Meisterkurse, z.B. bei Hubert Käppel, Thomas Kirchhoff, Bill Kannengiser, Pepe Romero, Alvaro Pierrri, Goran Krivokapic, Zoran Dukic, Elliott Fisk, Jorge Caballero und weiteren vervollkommen seine Ausbildung. Zurzeit absolviert er die Meisterklasse an der Hochschule für Musik und Tanz in München bei Prof. Franz Halasz.



AXEL DINKELMEYER

Schlagzeug
Deutschland

Der in Weißenburg geborene Axel Dinkelmeyer studierte am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg, gewann währenddessen den Förderpreis der Bayerischen Vereinsbank und war Preisträger des Dr.-Drexel-Wettbewerbs. 1993 setzte er seine Studien an der Folkwang-Hochschule Essen fort, wo er im Hauptfach Jazz-Schlagzeug belegte. Parallel dazu unterrichtete er an der Musikschule Nürnberg und an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg. In der Region ist Dinkelmeyer weithin bekannt durch seine Zusammenarbeit mit dem Fürther Stadttheater, den Nürnberger und den Hoffer Symphonikern, dem Würzburger Stadttheater, den Ensembles Klang-Konzepte und Kontraste, dem Neuen Musik-Theater Erlangen, der Pocket Opera Company und dem Nürnberger Schauspiel. Als Mitglied des Perkussionsquartetts »Cabaza« unternahm er zahlreiche Konzertreisen und spielte drei CD-Produktionen ein. Außerdem ist Dinkelmeyer Drummer des »Max Greger jun. Quartetts« und der Band »TBridge«.



KONRAD FICHTNER

Kontrabass
Deutschland

Konrad Fichtner wurde 1985 in Leipzig geboren und studierte dort von 2004 bis 2009 Kontrabass bei Prof. Frithjof Martin Grabner. 2008 nahm er an der Sommerakademie des Ensemble Modern in Schwaz/Tirol teil. Nach Zeitverträgen an der Staatskapelle Halle und der Sächsischen Staatskapelle Dresden trat er im September 2011 sein Festengagement in der Staatsphilharmonie Nürnberg an. Als aktiver Kammermusiker pflegt er die Musik aller Epochen und gastierte u.a. beim Festival Fränkischer Sommer, beim Internationalen Kammermusikfestival Nürnberg, in Karlsruhe beim ZeitGenuss Festival und in München zum Festival *flüchtig:präsent* sowie als Stimmführer im Münchener Kammerorchester zur Münchener Biennale 2014. Seit November 2014 ist er Mitglied im künstlerischen Beirat der Philharmonie Nürnberg e.V., an deren Kammerkonzerten er mehrfach teilnahm. Ehrenamtlich engagiert er sich außerdem in der Bürgerstiftung Nürnberg im Rahmen des Projekts BEKUKK (Berührungen zwischen Künstlern und kranken Kindern).



SARAH FOX

Sopran
Großbritannien

Sarah Fox ist eine der führenden Sopranistinnen in Großbritannien. Sie studierte an der Giggleswick School, London University sowie dem Royal College of Music und ist Preisträgerin des Kathleen Ferrier Awards und des John Christie Awards, zudem wurde sie zum Honorary Fellow des Royal Holloway College, London University ernannt. Fox sang die großen klassischen Rollen am Royal Opera House, Covent Garden; mit ihren Liederabenden trat sie weltweit auf. Mehrfach war sie Gast bei den BBC Proms, dem Edinburgh Festival und dem Three Choirs Festival. Mit großer Leidenschaft pflegt die Sängerin das französische Liedgut. Ihre CD-Einspielungen umfassen ein Repertoire von Boccherini und Mozart bis Cole Porter und Sigmund Romberg.

merorchester Bad Brückenau und dem ensemble-KONTRASTE tätig. Ihre kammermusikalische Arbeit mit dem Emanon-Trio wurde schon mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Jessica Hartlieb war Konzertmeisterin des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Im März 2006 folgte sie einer Berufung des Philharmonischen Orchesters Nürnberg als Stimmführerin der zweiten Violinen. Sie spielte als Konzertmeisterin im Bayerischen Landesjugendorchester und war dort als Dozentin tätig. An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat Jessica seit 2002 ebenfalls einen Lehrauftrag. Jessica Hartlieb ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und wurde ausgezeichnet mit dem Kulturförderpreis des Bezirks Mittelfranken und dem Förderpreis des Kulturforums Franken.



IAN HUMPHRIES

Violine
Großbritannien

Ian Humphries begann im Alter von vier Jahren mit dem Geigenspiel; er wurde von 1976-1983 in London von Trevor Williams unterrichtet. Nach seinem Abschluss an der Cambridge University setzte er seine Studien bei Felix Andrievsky am Royal College of Music fort. Zu Beginn seiner Karriere spielte er regelmäßig mit der Academy of St-Martin-in-the-Fields und der London Sinfonietta. Schließlich wurde er zum Ersten Geiger beim Smith Quartet berufen, welches im Jahr 2007 für den Royal Philharmonic Award nominiert worden war. Ein weiterer Höhepunkt seiner Laufbahn war die Aufführung von Steve Reichs *Different Trains* in der BBC-Dokumentation *Holocaust A Music Memorial Film from Auschwitz*, für die

das Quartett den EMMY Preis 2004 erhalten hat. Ausgezeichnete Kritiken wurden Ian Humphries für seine Aufnahmen von Werken Philip Glass' und Steve Reichs sowie Michael Nymans 4. und 5. Streichquartett zugebracht.



MICHAEL KERSTAN

Redaktion, Dramaturgie,
Moderation
Deutschland

Michael Kerstan ist ein Regisseur mit Vorliebe für zeitgenössische Werke und hat auf den bedeutenden Avantgarde-Festivals (steirischer Herbst, FrankfurtFeste, Münchener Biennale für Neues Musiktheater, in Deutschland, Österreich, Italien und den USA inszeniert, so auch Hans Werner Henzes *Phaedra* als italienische Erstaufführung in Florenz, die mit dem italienischen Kritikerpreis ausgezeichnet wurde. Als Autor hat Kerstan zahlreiche Bücher, Aufsätze und Artikel zur zeitgenössischen Musik und zur Kulturpädagogik verfasst. Er ist Mitbegründer des El Cimarrón-Ensembles und war künstlerischer Leiter des Jugendmusikfestivals Deutschlandsberg, der Jungen Kultur in Hallein und der KulturRegion Stuttgart. Nach Abschluss seines Studiums (Dipl.-Päd., Promotion im Fach Empirische Kulturwissenschaft) war er einige Jahre Assistent des Komponisten Hans Werner Henze, den er auch während der letzten Lebensjahre betreut hat. Seit 2013 ist er Direktor der Hans Werner Henze-Stiftung. Kerstan lebt in Nürnberg und Rom.



ALEXANDER KNIGHT

Bariton
Australien

Nach dem Studium in Sydney nahm die Karriere Alexander Knights schnell Fahrt auf durch Konzerte mit renommierten Ensembles wie dem Sydney Symphony Orchestra sowie Auftritte an der Sydney Chamber Opera und mit den Adelaide Chamber Singers und auswärts beim Edinburgh Festival, in Neuseeland und Seoul, Südkorea. Er gewann 2016 den MTO German-Australian Opera Grant, ein einjähriges Stipendium, das ihm den Eintritt in das Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden ermöglichte. Hier sang er in seiner ersten Spielzeit u.a. Dr. Falke (*Die Fledermaus*), Papageno (*Die Zauberflöte*), Ned Keene (*Peter Grimes*), Sciarone (*Tosca*) und Schaunard (*La Bohème*).



EBERHARD KNOBLOCH

Klarinette
Deutschland

Eberhard Knobloch begann seine musikalische Laufbahn bereits mit sieben Jahren in Sachsen. Sein Klarinettenstudium an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« schloss er mit Bestnote ab. Direkt an das Studium schlossen sich mehrere Engagements als Soloklarinetist an – so in Pirna, Chemnitz und Dresden. Kammermusikalisch und solistisch war er in nahezu allen europäischen Ländern sowie in Japan tätig. Seit 1997 ist er Mitglied des Münchener Rundfunkorchesters. Neben seiner Münchener Tätigkeit gibt er seine musikalischen Erfahrungen weiter als Lehrer an der Würzburger Hochschule für Musik und an der Universität Erlangen-Nürnberg.



BEATRIX KÖHLE

Oboe
Deutschland

Beatrix Köhle begann ihr Oboenstudium am Landeskonservatorium Feldkirch. Schon bald wechselte sie an die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, an der sie 2005 ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung abschloss. Sie setzte ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik in Dresden fort. Durch zahlreiche Meisterkurse wie z. B. bei Francois Leleux, Emanuel Abbühl, Jochen Müller-Brincken, usw. konnte sie ihre musikalischen und technischen Fähigkeiten verfeinern. Die regelmäßige Tätigkeit bei verschiedenen Orchestern wie der Neubrandenburger Philharmonie und der Vogtland Philharmonie bietet ihr eine umfangreiche Orchestererfahrung. Beatrix wohnt in Nürnberg und ist hier als Lehrerin und freiberufliche Oboistin sehr gefragt.



JÖRG KRÄMER

Flöte
Deutschland

Jörg Krämer studierte Musik an der Musikhochschule München sowie Deutsche Philologie und Musikwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität München (Promotion 1990, Habilitation 1997). Seit 1986 ist Jörg Krämer Solo-Flötist der Nürnberger Philharmoniker. Er erhielt als Musiker zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. den Bayerischen Staatspreis, den Förderpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und den Wolfram-von-Eschenbach-Preis des Bezirks Mittelfranken. 2003 wurde er zum außerplanmäßigen Professor an der LMU München ernannt; seine Forschungsschwerpunkte liegen im Musik-

theater des 18. Jahrhunderts sowie in der deutschen Literatur, Musik und Theaterkultur des 17. bis 19. Jahrhunderts.



REINGARD KRÄMER

Viola
Deutschland

Reingard Krämer studierte in München Violine, Viola und Musik für Lehramt an Gymnasien. Sie beschäftigt sich mit der Aufführungspraxis Alter Musik und engagiert sich besonders für Neue Musik. Neben mehreren Uraufführungen spielte sie zahlreiche Werke für den Bayerischen Rundfunk und auf CD ein. Sie ist Mitglied des ars nova ensembles und des Bach-Orchesters Nürnberg; außerdem spielte sie im Münchner Rundfunkorchester und bei den Bamberger Symphonikern.



WILFRIED KRÜGER

Horn
Deutschland

Nach dem Horn-Studium bei Erich Penzel und Fritz Huth an den Musikhochschulen Köln und Würzburg wurde Wilfried Krüger Mitglied der Düsseldorfer Symphoniker, später Solohornist der Nürnberger Symphoniker. Als Dozent wirkte er am Nürnberger Meistersinger-Konservatorium. 1981/82 war er Gründungsmitglied der Pegnitzschäfer-Klangkonzepte, seit 1986 ist er für deren künstlerische Leitung, Konzeption und Organisation verantwortlich. Seit 2001 gestaltet er mit seinem Ensemble eine Konzertreihe für Neue Musik im Neuen Museum Nürnberg. Zugleich ist er in der Gruppe Autorenmusik (Horn, Kontrabass, Klavier,

Elektronik, Tanz) und in der Vereinigung TonVision (Literatur, Musik, Bildende Kunst, Theater) aktiv. Sein Einsatz für die zeitgenössische Musik sowohl als Interpret wie als Initiator wurde 2009 mit dem Friedrich-Bauer-Preis ausgezeichnet.



REBECCA MARTIN

Mezzosopran
U.S.A.

Die in Saigon (Vietnam) geborene amerikanische Mezzosopranistin Rebecca Martin hat sich international als Opern-, Konzert- und Liedsängerin einen hervorragenden Ruf erworben. Nach dem Studium (Klavier und Gesang) in Indiana folgten Engagements mit zentralen Opernpartien ihres Faches, wie Carmen, Cherubino (*Le Nozze di Figaro*), Dorabella (*Così fan tutte*), Donna Elvira (*Don Giovanni*), Idamante (*Idomeneo*), Rosina (*Barbier von Sevilla*), Angelina (*La Cenerentola*), Poppea (*L'incoronazione di Poppea*), Charlotte (*Werther*), Orlando (*Orlando furioso*) und Niklaus (*Les Contes d'Hoffmann*) u.a. am Staatstheater Nürnberg, dem Staatstheater am Gärtnerplatz (München), in Santander und in Hongkong. Konzerte und Liederabende führten Rebecca Martin u.a. zum Rheingau Musik Festival, den Brandenburgischen Sommerkonzerten, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, das Bachfest Leipzig, in die Berliner Philharmonie, das Festspielhaus Baden-Baden, das Leipziger Gewandhaus, die Dresdner Frauenkirche, das Teatro Colon in Buenos Aires und den Grant Park in Chicago. Dabei kam es u.a. zur Zusammenarbeit mit Mariss Jansons, Nikolaus Harnoncourt, Riccardo Chailly, Marek Janowski und Ulf Schirmer. Das breite künstlerische Spektrum Rebecca Martins ist in mehreren Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentiert. Ihr Repertoire umfasst dabei Werke von Bach, Händel, Ravel, Berio, Schumann, Mendelssohn und Hindemith.

So ist bei Sony eine neue *Elias*-Aufnahme mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin erschienen sowie *Das Paradies und die Peri* von Schumann mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunk unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt (Harmonia Mundi). Seit 2004 unterrichtet Rebecca Martin eine Gesangs-klasse an der Nürnberger Hochschule für Musik.



FIONA MC CAPRA

Violine
Großbritannien

Fiona McCapras erste CD-Einspielungen für das Label »Chandos Records« machte sie zusammen mit dem McCapra Quartett. Sie ist Mitglied des Europäischen Kammerorchesters und tritt zusammen mit verschiedenen Kammerensembles auf, mit denen sie auch CDs aufnimmt, so z.B. The Nash and The Gaudier. Sie konzertierte weltweit unter der Leitung Claudio Abbados und Sir Colin Davis.



GERO NIEVELSTEIN

Produktionsleitung
Deutschland

Gero Nievelstein absolvierte seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Engagements führten ihn u.a. an das Staatstheater Nürnberg, das Staatstheater Braunschweig, das Schauspielhaus Bochum und zu den Festspielen Bad Hersfeld. Von 2003 bis 2009 war er Lehrbeauftragter für szenische Darstellung an der Hochschule für Musik in Würzburg und führte dort auch Regie. Von 2009 bis 2014 war Gero Nievelstein festes Ensemblemitglied am Salzburger Landestheater. Hier war er unter anderem

als Lessings *Nathan* zu erleben oder als *K.* in der vielbeachteten Bühnenadaption von Kafkas *Das Schloss* in der Regie von Sandy Lopovic. Seit 2014 ist er als freischaffender Schauspieler tätig. Im selben Jahr startete er zusammen mit Frances Pappas die Kunstinitiative »Bridging Arts Salzburg«. Für deren erste Großproduktion, der Community-Oper *Noahs Flut*, wurden sie 2016 mit dem Salzburger »Landespreis für Kulturelle Bildung« ausgezeichnet. Heuer war Gero Nievelstein als Schauspieler und Coach für die Neuproduktion der Mozart-Oper *Der Schauspieldirektor* des Young-Singers-Projects der Salzburger Festspiele engagiert. Er ist neben seiner künstlerischen Arbeit seit 2016 auch Lehrbeauftragter an der Paris-Lodron-Universität Salzburg.



FRANCES PAPPAS

Mezzosopran
Künstlerische Leitung
Kanada

Frances Pappas ist Kanadierin griechischer Herkunft. Nach ihrem Studium an der Universität von Toronto erhielt die Mezzosopranistin vom Arts Council of Ontario ein Musikstipendium für die Wiener Musikhochschule. Neben ihren Erfolgen im klassischen Opern- und Konzertrepertoire hat sie sich in ihrer musikalischen Laufbahn auch der zeitgenössischen Musik sowie der griechischen Volksmusik gewidmet. Ihre Vielseitigkeit brachte sie mit Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Musik zusammen, u. a. arbeitete sie mit Dave Brubeck, Yehudi Menuhin und dem Filmregisseur Percy Adlon. Spartenübergreifend wirkte sie an der sehr erfolgreichen Tanzopern-Produktion *Les enfants terribles* von Philip Glass des Tanztheater Nürnberg in der Inszenierung von Daniela Kurz mit. Nach ihrem ersten Festengagement am Stadttheater Giessen gastierte Frances Pappas u. a. bei den Wiener Festwochen im Theater an der Wien und im Konzerthaus Wien. An der Staats-

oper Nürnberg debütierte sie als Dorabella in *Così fan tutte*, es folgten die Titelpartien *La Cenerentola* und *Hänsel und Gretel*. Danach sang sie die *Mélisande* in *Pelléas et Mélisande* von Debussy in der Regie von Olivier Tambosi unter der musikalischen Leitung von Philippe Auguin, wofür sie von der Fachzeitschrift *Opernwelt* als Beste Nachwuchssängerin ausgezeichnet wurde. Im gleichen Magazin wurde sie später für ihre besondere Leistung als Niklaus in *Hoffmanns Erzählung* gewürdigt. Zu weiteren erfolgreichen Bühnenrollen zählen u. a. Donna Elvira in *Don Giovanni*, Anna Hausmann in der Uraufführungsproduktion *Wolkenstein* von Wilfried Hiller, Glucks *Orpheus und Eurydike* sowie die Titelpartie in Glucks *Iphigenie in Aulis* und Bizets *Carmen*. Im Oktober 2006 hatte sie als Oktavian in *Der Rosenkavalier* ihr Rollendebüt. An der Staatsoper Stuttgart sowie am Landestheater Salzburg wurde ihre Interpretation der Marie in *Wozzeck* stürmisch gefeiert. 2005 debütierte Frances Pappas in der Wigmore Hall in London mit Liedern von Johannes Brahms. Andere Konzertauftritte brachte sie u. a. mit dem Toronto Symphony Orchestra, dem Orquestra Simfònica de Barcelona I Nacional de Catalunya, mit dem Gewandhausorchester Leipzig und dem MDR Chor zusammen. Der Bayerische Rundfunk hat zahlreiche Konzerte mit ihr gesendet. Am 13. März 2008 wurde Frances Pappas zur Kammer-sängerin ernannt.



TAE-BUN PARK

Kontrabass
Südkorea

In ihrer Heimatstadt Kyongbuk besuchte Tae-Bun Park das Musikgymnasium, wo sie zunächst Klavier, später Kontrabass studierte. Mit einem Stipendium für das Fach Kontrabass schloss sie 1994 ihr Studium an der Kemyong-Universität mit Auszeichnung ab. Nach Meisterklasse und Aufbaustu-

dium bei Prof. Klaus Trumpf in München und bei Prof. Dorin Marc in Nürnberg erhielt sie einen Lehrauftrag an der Musikhochschule München und 1999 ein Engagement bei den Nürnberger Philharmonikern. Seit 2001 leitet sie als 1. Solokontrabassistin die Kontrabassgruppe dieses Orchesters. Tae-Bun Park gewann zahlreiche Wettbewerbe, u. a. den Nationalen Musikwettbewerb 1989 in Korea, 1997 den internationalen Kontrabasswettbewerb in Kromeriz, Tschechien, und 1999 wurde sie in Italien mit einer Silbermedaille beim 4. Internationalen Kontrabasswettbewerb »Giovanni Bottesini« ausgezeichnet. Seit 1992 konzertiert Tae-Bun Park regelmäßig in Europa und Asien, darunter häufig als Solistin mit dem Kemyong Symphony Orchestra und dem Korean Symphony Orchestra, und gastiert regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper.



SALLY PENDLEBURY

Violoncello
Großbritannien

Sally Pendlebury war mit 14 Jahren das jüngste Gründungsmitglied des »European Community Youth Orchestra«, bei dem sie später für drei Jahre Stimmführerin war. Während ihres anschließenden Studiums an der Guildhall School of Music gewann sie den Capital Radio Prize und den Shell/LSO-Wettbewerb sowie Stipendien zum Studium in Düsseldorf und Boston. Pendlebury ist Mitglied des Chamber Orchestra of Europe und trat mit vielen der heute bedeutenden Solisten und Dirigenten auf, mit denen sie auch CD- und Rundfunkaufnahmen einspielte. Weiter ist sie Gründungsmitglied des Vellinger Streichquartetts, das 1994 den Londoner Internationalen Streichquartetts-Wettbewerb gewonnen hat, und mit dem sie regelmäßig Tourneen durch Europa, Japan und die U.S.A. bestritt. Das Quartett spielte auf vielen Festivals, so bei »Mostly Mozart« im Lincoln Center (New York),

in Edinburgh, Bath, Cheltenham, Klangboden in Wien und am Mondsee. Sally Pendlebury wirkt regelmäßig auf Kammermusikfestivals in Großbritannien, Europa und den U.S.A. mit. Bei vielen britischen Orchestern spielt sie als Gast das 1. Cello, darunter London Sinfonietta, English Chamber Orchestra, Liverpool Philharmonic Orchestra, BBC Scottish Orchestra, Scottish Chamber Orchestra und Philharmonia Orchestra. Von 2009–2014 war sie 1. Cellistin des Orchesters der Opera North und freut sich jetzt, wieder freischaffend zu sein.



WOLFGANG PESSLER

Fagott
Deutschland

Wolfgang Peßler erhielt mit sechs Jahren ersten Violinunterricht bei seinem Vater. 1979 wechselte er zum Fagott und studierte schließlich in Nürnberg am Meistersinger-Konservatorium bei Walter Urbach. 1988 schloss er sein Studium mit der künstlerischen Reifeprüfung ab. Seine Studien ergänzte er bei Dag Jensen, Karsten Nagel und Stefan Köhler. Sein erstes Engagement als Solofagottist führte ihn 1990 zur Baden-Badener Philharmonie. Seit 1991 ist er stellvertretender Solofagottist der Nürnberger Philharmoniker am Staatstheater Nürnberg. Diese Tätigkeit ergänzt er durch Soloauftritte und Kammermusikkonzerte, die ihn unter anderem Tourneen in Frankreich, Schottland, Tschechien und der Slowakei ermöglichen, sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei ZDF/arte, Radio Bremen und dem Bayerischen Rundfunk einbrachten. Wolfgang Peßler ist Gründungsmitglied der »Philharmonie Nürnberg e. V.« und war von 1993 bis 2004 festes Mitglied im »ensembleKONTRASTE«. Seit der Gründung 2001 nimmt er regelmäßig am Internationalen Kammermusikfestival Nürnberg teil.



AYALA ROSENBAUM

Klavier
Israel

Ayala wurde in Tel Aviv geboren, wo sie Klavierunterricht bei Prof. Pnina Salzman und Dina Turgeman erhielt. Nach einem Bachelorabschluss in Geschichtswissenschaft an der Tel Aviver Universität und einem Master-Klavierstudium an der Buchmann-Mehta Musikschule studierte sie Liedgestaltung und Kammermusik bei Prof. Phillip Moll an der »Felix Mendelssohn-Bartholdy« Musikhochschule in Leipzig. Sie tritt regelmäßig in Solokonzerten auf und begleitet Sänger auf Konzerten und Liederabenden. Seit 2015 ist sie als Pianistin, Cembalistin und Korrepetitorin am Salzburger Landestheater engagiert.



PETER SELWYN

Künstlerische Leitung
Großbritannien

Peter Selwyn studierte Sprachwissenschaft an der Cambridge Universität und danach Klavier an der Royal Academy of Music in London. Er hat mehr als 50 Opern dirigiert, darunter *Peter Grimes*, *Rigoletto*, *La Traviata*, *La Boheme*, *Carmen*, *Le Nozze del Figaro*, *Così fan tutte*, *Hänsel und Gretel* und *Iphigénie en Tauride* am Staatstheater Nürnberg, wo er 1999-2004 als Kapellmeister und Studienleiter tätig war. In seiner Heimat hat er *Carmen* (Welsh National Opera), *Fidelio*, *Romeo et Juliette* (Opera North), *Jenufa*, *La Cenerentola* (English Touring Opera), *der Kaiser von Atlantis*, *Hänsel und Gretel*, *La Rondine* (Opera Holland Park), *Madama Butterfly*, *Die Zauberflöte* (European Chamber Opera), *The Rape of Lucretia* (European Opera Centre) und *Don Giovanni* (Pimlico Opera) dirigiert. Opern- und Konzertauftritte führten

ihn des Weiteren nach Australien, Oman, Italien, Ungarn, Tschechien und Singapur, wo er *Salome* dirigierte. Drei Spielzeiten war Selwyn musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen und erarbeitete zusammen mit Giuseppe Sinopoli und Adam Fischer den Ring-Zyklus. Als musikalischer Assistent hat er auch in Covent Garden, Glyndebourne, English National Opera, Strasbourg Opera du Rhin, Den Norske Oper, an der Hamburgischen Staatsoper und bei den Bregenzer und Aldeburgh Festspielen mitgewirkt. Er ist künstlerischer Leiter und Mitbegründer des Internationalen Kammermusikfestival Nürnberg, in dessen Rahmen er *The Rape of Lucretia*, *The Turn of the Screw*, *Noye's Fludde*, *Owen Wingrave*, *Dido und Aeneas*, *Die Geschichte vom Soldaten*, *das babylonexperiment*, und *Schau nicht zurück*, *Orfeo* dirigierte. Er hat eine Professur am Royal College of Music, London, inne.



ANDREAS SPANNBAUER

Trompete
Deutschland

Andreas Spannbauer stammt aus der Nähe von Augsburg. Er studierte nach Abitur und Zivildienst ab 1994 an der Musikhochschule Würzburg bei Prof. Helmut Erb und Prof. Werner Heckmann. 1995-1997 war er Praktikant bei der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach sowie den Stuttgarter Philharmonikern. Nach seinem Studienabschluss als Diplom-Orchestermusiker wurde er 1998 festes Mitglied im Staatsorchester der Staatsoper Stuttgart. Zahlreiche Aushilfstätigkeiten verbinden ihn mit verschiedenen Orchestern (u.a. Nürnberger Philharmoniker, Nürnberger Sinfoniker, Radio-Sinfonieorchester des SWR Stuttgart, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks). Andreas Spannbauer ist Preisträger des Richard-Stegmann-Wettbewerbs, Mitglied des Schwäbischen Blechbläserensembles sowie des Stuttgart Brass Quartett. Seit 1996 ist er

Dozent beim Schwäbischen Jugendsinfonieorchester, sowie seit 2000 Lehrbeauftragter für Trompete und Orchesterstudien an der Musikhochschule Würzburg.



VESNA STANKOVIC

Violine
Serbien

Vesna Stankovic, Violine, ist zur Zeit Konzermeisterin an der Wiener Volksoper und des Wiener Kammerorchesters. Seit März 2011 hat sie auch eine Professur für Violine an der Kunstuniversität Graz inne. Ihr Violinstudium hat die Serbin bei Szymon Goldberg in den USA (Curtis Institute of Music und Juilliard School) absolviert. Bereits im ehemaligen Jugoslawien und auch in den USA wurde sie mit vielen Auszeichnungen bedacht. 1986 war sie Finalistin des Tschaikowsky-Wettbewerbs in Moskau. Vesna Stankovic war fünfzehn Jahre lang ein führendes Mitglied des Chamber Orchestra of Europe, wo sie mit Dirigenten und Solisten wie Nikolaus Harnoncourt, Claudio Abbado, Carlo Maria Giulini, Sir Georg Solti, Gidon Kremer, Andrés Schiff, Murray Perahia u.a. zusammengearbeitet hat. Vesna Stankovic ist als Solistin und Kammermusikerin regelmäßig bei bedeutenden Konzertzyklen und Festivals zu hören. Als Solistin ist sie mit vielen Orchestern in den USA, in Wien und im ehemaligen Jugoslawien aufgetreten. Sie gibt Solorecitals in Japan, wo sie als künstlerische Leiterin des Kammermusikseminars Szymon Goldberg Memorial in Toyama mitwirkt. Außerdem nimmt Vesna Stankovic regelmäßig an den Kammermusikfestivals in Nürnberg und Feistrizt (Hagen Open) sowie an Kammermusikzyklen des Wiener Konzerhauses teil, wo sie 1995 debütierte. Vesna Stankovic spielt eine Violine von Jacobus Stainer aus dem Jahre 1671, die ihr von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt wird.



GÜNTER VOIT

Saxophon
Deutschland

Günter Voit studierte Klarinette in Nürnberg und Stuttgart und absolvierte 1989 seine künstlerische Abschlussprüfung. Neben seinem Engagement im ensemble KONTRASTE war Günter Voit ein langjähriges Mitglied des ars-nova-ensembles, das sich auf die Realisierung zeitgenössische Kompositionen spezialisiert hat. Wegen seiner stilistischen und instrumentalen Vielseitigkeit ist er häufig Gast in weiteren Kammermusikensembles und Berufsorchestern sowie solistisch aktiv. Pädagogisch tätig ist Günter Voit als Professor für Klarinette und Fachdidaktik an der Hochschule für Musik in Nürnberg.



ANDREW WEST

Klavier
Künstlerische Leitung
Großbritannien

Andrew West musiziert weltweit als Solist, Begleiter und Kammermusiker. Er gab Klavierabende in Südafrika, Südamerika und in den Vereinigten Staaten, und er ist häufig in den großen Londoner Konzertsälen und im Radio der BBC zu hören. Er konzertiert seit langem mit der Flötistin Emily Beynon, mit der er in den BBC Chamber Music Proms und im Rahmen des Edinburgh International Festival aufgetreten ist. Kürzlich musizierte er vierhändig mit Cedric Tiberghien bei den City of London und Cheltenham Festivals. Außerdem spielte er gemeinsam mit Philip Moore die Fassung für zwei Klaviere von *Le Sacre du Printemps* für das Strawinsky-Projekt der Michael Clark Dance Company und gastierte damit im Sommer 2007

im Londoner Barbican Centre, im Sommer 2008 in Paris und New York. Andrew West erhielt den Gerald Moore Preis für Klavierbegleitung. Zudem wirkte er über mehrere Jahre als offizieller Begleiter des Steans Institute for Singers beim Ravinia Festival in Chicago. Er nahm CDs auf mit Emma Bell (Lieder von Strauss, Marx und Bruno Walter), Alice Coote, James Gilchrist, Hakan Vramsmo sowie Roderick Williams, und er tritt weiterhin regelmäßig gemeinsam mit Mark Padmore auf. Andrew West studierte Englisch am Clare College in Cambridge, bevor er mit dem Musikstudium bei Christopher Elton und John Streets an der Royal Academy of Music in London begann. Dort bekleidet er mittlerweile eine Professur für Begleitung und Kammermusik. West ist im sechzehnten Jahr einer der drei künstlerischen Leiter des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg.



LAURA YOUNG

Gitarre
Kanada

Geboren in Toronto, Kanada, begann Laura Young im Alter von zehn Jahren Gitarre zu spielen. Nach ihrem Musikstudium an der University of Toronto bei Eli Kassner nahm sie an Meisterkursen von David Russel und Leo Brouwer teil und setzte ihr Studium bei Hubert Käppel an der Musikhochschule in Köln fort. Als Solistin spielte Laura Young in renommierten Konzertsälen wie der Alten Oper in Frankfurt, dem National Arts Centre in Ottawa, Kanada, und dem Auditorio Nacional in Madrid, Spanien, sowie auf internationalen Gitarren-Festivals in Kanada, Ungarn, Polen, Deutschland und Griechenland. Sie bereiste ganz Europa mit ihrem »Trio de Cologne«, das sie 1991 gemeinsam mit den Gitarristen Zoran Dukic und Pablo Márquez gegründet hatte. Zu den internationalen Wettbewerben und Preisen, die Laura gewonnen hat,

zählen der Jacinto e Inocencio Guerrero Wettbewerb in Madrid sowie der Andrés Segovia Wettbewerb in Palma de Mallorca. Seit 2010 tritt sie mit Frances Pappas als »Lagrimosa Beltà«-Duo auf mit modernen Arrangements alter türkischer, griechischer und sephardischer Lieder. Ihre Aufnahmen und Konzerte in Rundfunk und Fernsehen in Kanada, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Spanien belegen die internationale Anerkennung, die Laura Young genießt. Sie hat seit kurzem eine Professur für das Fach Gitarre an der Musikuniversität Mozarteum in Salzburg



MAREN ZIMMERMANN

Dramaturgie
Deutschland

Maren Zimmermann studierte Germanistik und Musikwissenschaft an der Philippsuniversität in Marburg. Ihr erstes Festengagement führte sie von 1995 bis 1998 an das Theater Erfurt, wo sie als Dramaturgin für Schauspiel und Kinder- und Jugendtheater tätig war. 1998 wechselte sie als Schauspiel dramaturgin an das Staatstheater Karlsruhe. Von 2000 bis 2011 war sie Schauspiel dramaturgin am Staatstheater Nürnberg. Seither arbeitet Maren Zimmermann als freie Dramaturgin. Neben ihrer Tätigkeit für Ballett und Schauspiel des Salzburger Landestheaters arbeitet sie unter anderem für den Schriftsteller und Festivalleiter Albert Ostermaier. Zuletzt erschien im Stairfruit-Verlag ihr Buch »Ganz Nürnberg war in einem Rausch – Die Pokalsieger erzählen« über die Pokalsaison des 1. FC Nürnberg 2006/2007.



**ZSUZSA
ZSIZSMANN**

Violine
Rumänien

Zsuzsa Zsizsmann wurde in Klausenburg (Siebenbürgen) geboren. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie in Dresden und Budapest. Sie ist Preis-

trägerin des Hubay-Wettbewerbes und war Stipendiatin der »Villa Musica« Mainz. Zsizsmann ist eine stilistisch versierte Kammermusikerin. Von 2001-2010 übte sie eine Lehrtätigkeit am Erlanger Musikinstitut aus. Sie war jahrelanges Mitglied der Staatsphilharmonie Nürnberg sowie des Nürnberger Bachorchesters. Ihre Studien ergänzte sie durch eine postgraduale Ausbildung in Musikmanagement an der Donau-Universität Krems bei Wien mit dem Abschluss »Master of arts«. Seit

2009 lebt Zsuzsa Zsizsmann als freiberufliche Geigerin (Bayerische Staatsoper München, Münchner Philharmoniker) und Musikmanagerin in München. Sie spielt eine Violine des italienischen Geigenbauers Leandro Bisiach aus dem Jahr 2009.



BRIDGING ARTS NÜRNBERG
AUF AEG



BRIDGING ARTS NÜRNBERG
... NAH DRAN



BRIDGING ARTS NÜRNBERG
EINE GUTE HALBE STUNDE



BRIDGING ARTS NÜRNBERG
KONZERTE AUF DER KAISERBURG



BRIDGING ARTS NÜRNBERG
PERFORMANCE



BRIDGING ARTS SALZBURG

IMPRESSUM

Veranstalter

Kammer Musik Theater
International Nürnberg e.V.
Moltkestraße 13
90429 Nürnberg

T: (0162) 4195 900

mail@bridgingarts.de
www.bridgingarts.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
DE 35 7605 0101 0004 703807

Künstlerische Leitung

Frances Pappas
Peter Selwyn
Andrew West
Gero Nievelstein

Gründungsmitglied u. Ehrenvorsitzende

Emily Segal

Geschäftsführung, PR und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Dorle Messerer-Schmid

Produktionsleitung

Gero Nievelstein

Finanz- und Rechnungswesen

Brigitte Weber

Redaktion, Dramaturgie

Dr. Michael Kerstan

Jugendprojekte

Suna Wilhelm

Gestaltung, Satz

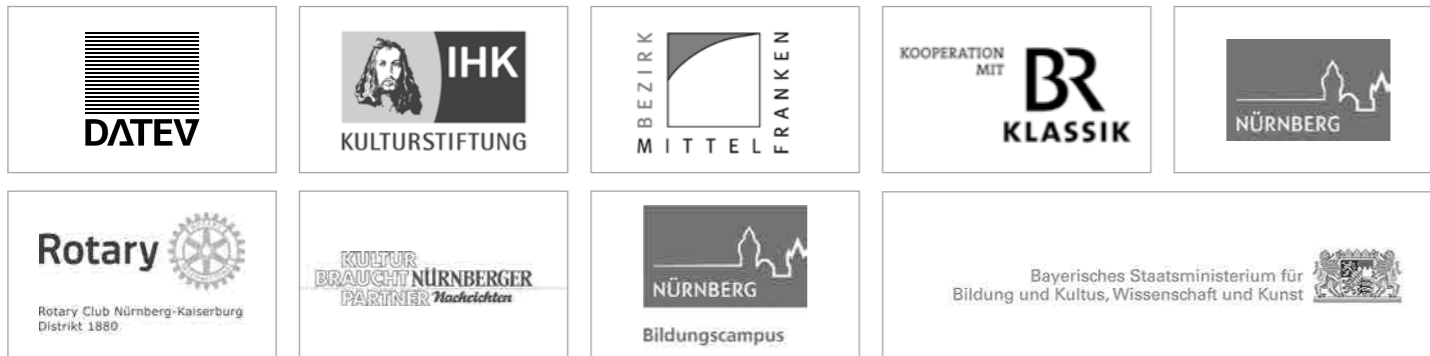
Nina Metz Konzept Design

Druck

City Druck Tischner & Hoppe GmbH

Fotos

Titelbild, S. 4, 53: Anne Zarncke
S. 12: © Salzburger Festspiele / Matthias Baus
S. 49, 50: privat



www.leoni.com

LEONI ermöglicht herausragende Momente

Mit hochwertigen Kabeln zur Tonübertragung und speziellen Drähten sorgt LEONI für exzellenten Klang bei Konzerten und Musikaufnahmen. So liefern wir einen wichtigen Beitrag für klangvolle Kunst und perfekten Sound.

Wir wünschen allen Besuchern des Kammermusikfestivals eine unterhaltsame Veranstaltung mit vielen herausragenden Momenten.

LEONI

LEONI AG · info@leoni.com

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN ANZEIGENKUNDEN

für ihr großzügiges kulturelles Engagement!

Allianz | DATEV | Dauphin HumanDesign Group | Auto-Fiegl GmbH | Franconian International School |
Fürstlich Castell'sche Bank | Gelbe Seiten | Kärcher Center Müller | Leoni AG | Luxhaus |
Pyraser Landbrauerei GmbH & Co. KG | Samir Immobilien | Sonntag & Partner | wbg Nürnberg

KÜCHEN STUDIO

OBI®

Beratung | Planung | Aufmaß | Lieferung | Montage



Ihre neue Traumküche von Anfang an in guten Händen

- Beratung durch erfahrene Spezialisten
- 3D-Planung bis ins kleinste Detail
- professionelles **Aufmaß** vor Ort
- **Lieferung** inkl. Verpackungsrücknahme
- Einbau und **Montage** der kompletten Küche

OBI Baumarkt Franken GmbH & Co. KG, Leyher Str. 123, 90431 Nürnberg

3 x in Nürnberg

Äuß. Bayreuther Str. 220 - Leyher Str. 123 - Regensburger Str. 250



ZÜCO SIGNO – KOMFORT UND BEQUEMLICHKEIT IN EINEM

Das neue Chef- und Konferenzsesselprogramm aus der Schweizer Manufaktur Züco vereint Design, Komfort und Qualität auf höchstem Niveau. Der Polsteraufbau der Rückenlehne basiert auf einer mit flexiblem Gewebe bespannten Rahmenkonstruktion. So kann eine sehr schlanke Polsteroptik und gleichzeitig der hohe Sitzkomfort erreicht werden.



www.dauphin-group.com

DAUPHIN
HumanDesign® Group

PHILHARMONIE
Nürnberg e.V.



Kammermusik
aus Leidenschaft

www.philharmonie-nuernberg.de

KAMMERKONZERTE 2017/2018
Meistersingerhalle Nürnberg, Kleiner Saal, Beginn 19:30 Uhr

25.9.2017	18.1.2018
<i>Quatuor Akilone</i>	<i>Laurent Breuninger (Violine)</i> <i>und Thomas Duis (Klavier)</i>
24.10.2017	8.2.2018
<i>Armida Quartett</i>	<i>Liederabend mit Matthias</i> <i>Winchler (Bariton) und</i> <i>Marcelo Amaral (Klavier)</i>
19.11.2017	4.3.2018
<i>Concertino München</i>	<i>Alexander Schimpf (Klavier)</i>
14.12.2017	23.4.2018
<i>Van Baerle Klaviertrio</i>	<i>Tesla Quartett</i>



PRIVATMUSIKVEREIN
NÜRNBERG

Abonnement ab 130 Euro
Infos unter Telefon 09123-80 91 430
Einzelkarten online unter www.privatmusikverein.de,
an den Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse

KlangVerlangen

Konzertsaison

2017/2018



Wir verzaubern Sie!

Klassik und Jazz in höchster Qualität – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz mit einem Abo für unsere Konzertsaison 2016/2017.

Sie sparen so bis zu 40% gegenüber dem Einzelkartenkauf.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Gemeinnütziger Theater- und
Konzertverein Erlangen
Luitpoldstraße 45/ Haus C
91052 Erlangen
09131/ 862252
nfo@gve.de • www.gve.de

gVe

Gemeinnütziger Theater- und
Konzertverein Erlangen e.V.

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
MÜLLER

SPIELT SICH IN DEN VORDERGRUND

BESTELLEN SIE JETZT DEN HARTBODEN-
REINIGER FC 5 IN UNSEREM ONLINE-SHOP

KAERCHER-CENTER-MUELLER.DE



**EINFACH
GLEICH
BESTELLEN**





DER NEUE VOLVO XC60. MIT SICHERHEIT WEITERGEDACHT.

Auto-Fiegl wünscht allen Besuchern
ein genussvolles Klangerlebnis.

Jetzt entdecken und Probefahrt vereinbaren
unter volvocars-haendler.de/Nürnberg



AUTO-FIEGL GMBH
KAFKASTRASSE 1
90471 NÜRNBERG
TEL 0911 / 81 201 43
WWW.VZ-NUERNBERG.DE

LUXHAUS.

LUXHAUS.

Die Nr.1 in der
Climatic-Wand-
Technologie.

Ihr
LUXHAUS – so individuell
wie Ihr Musikgeschmack

Besuchen Sie uns am Werksstandort
Georgensgmünd und erleben Sie in der
LUXHAUS Boutique hautnah unsere Lie-
be zum Detail.

Öffentliche Werksführungen finden an je-
dem letzten Samstag im Monat zwischen
14 und 17 Uhr oder nach Vereinbarung
statt.

Das Musterhaus ist jeden Mittwoch bis
Sonntag von 11 bis 18 Uhr und nach te-
lefonischer Absprache geöffnet.

LUXHAUS | Pleinfelder Straße 64 | 91166 Georgensgmünd | Tel. 09172 692-0



Musterhaus Georgensgmünd

www.LUXHAUS.de

Sie haben einen Grund zum Feiern?

Wir haben die passende Räumlichkeit dafür:
Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“



Feiern Sie schön - in den Räumen mit dem besten Ausblick der Stadt.

Feiern Sie die Feste mit dem einzigartigen Blick auf die Nürnberger Burg
und den Pegnitzlauf. Wir bieten Ihnen ein einmaliges Ambiente, eine
hervorragende Gastronomie und hochwertig gestaltete Räumlichkeiten.

Die Repräsentationsräume „Nürnberger Altstadt“ befinden sich direkt an
der Pegnitz, im 6. Obergeschoss des Hauses am Kaspar-Hauser-Platz 12.

Kontakt:

wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen
Glogauer Straße 70, 90473 Nürnberg
Telefon: 09 11/80 04-121
E-Mail: pfister@wbg.nuernberg.de

www.wbg.nuernberg.de



wbg

Nürnberg
Immobilien

Wir gestalten LebensRäume.



Franconian
International
School

Für die Eröffnungsfeier unseres neuen Schultheaters in 2012 arbeitete die FIS ein Jahr lang mit dem Kammermusikfestival eng zusammen. Am Ende stand eine sehr erfolgreiche Produktion, in die Schüler, Eltern und Lehrer eingebunden waren. Bis heute ist die Erinnerung daran sehr lebendig. Die FIS freut sich auf weitere Kooperationen mit Bridging Arts und wünscht viel Erfolg!

Franconian International School e. V.
Marie-Curie-Straße 2, 91052 Erlangen, GERMANY
Phone: +49 (0)9131 940 39-2010
bettina.wiegel@the-fis.de / www.the-fis.de

*„Mit Spitzenleistung ist
meine Präsentation in
Gelbe Seiten in Balance“*

Tatjana R., Ballettschule Schwanensee

**Jetzt informieren und
neue Kunden gewinnen.
www.sellwerk.de/kontakt**

Pyraser
Ein kleines Dorf im Frankenland
ist durch sein gutes Bier bekannt!

**Ein einmaliges
fränkisches Pils,
das keineswegs bitter,
sondern hopfenaromatisch
blumig schmeckt ...**

www.pyraser.de

Das Geheimnis Ihres Erfolges.

C A S T E L L



Eine Anlagestrategie, die klaren transparenten Grundsätzen folgt und sich direkt von der generationsübergreifenden Sicht der beiden Eigentümerfamilien der Fürstlich Castell'schen Bank ableitet. Gerne erläutern wir Ihnen diese in einem persönlichen Gespräch.

Fürstlich Castell'sche Bank
Thorsten Matheja
Prinzregentenufer 7
90489 Nürnberg

Telefon 0911 58670-0
thorsten.matheja@castell-bank.de
www.castell-bank.de

Melden Sie sich jetzt online für unseren monatlichen Anlagebrief an.





samir + immobilien

beratung und vermittlung

Ihre Immobilie und unsere Erfahrung - eine gute Verbindung!

Vermietung und Verkauf von Wohnimmobilien - Verkauf von Wohn-, Gewerbe- und Hotelanlagen
Unsere Leistungen: Objektbewertung, Zusammenstellen von Objektunterlagen (Bildmaterial, Grundrisse, usw.), Exposés, Werbung und Internetpräsenz, Auswerten von Anfragen, Besichtigungen, Verhandlungsführung, Moderation, Vertragsbearbeitung, Abschlüsse und Übergaben, Anwalts- und Notartermine

www.samir-immobilien.de - info@samir-immobilien.de
großweidenmühlstr. 13 - 90419 nürnberg - 0911 3773920

Die Inszenierungen: modern.
Das Festival: verbindend.
Gefördert von DATEV.

Freuen Sie sich auf das 16. Bridging Arts Kammermusikfestival Nürnberg. DATEV – einer der führenden IT-Dienstleister in Europa – wünscht Ihnen viel Vergnügen.

www.datev.de


Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Die persönliche Note zählt

SONNTAG & PARTNER

Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte
Augsburg | München | Frankfurt | Ulm | Nürnberg

Am Tullnaupark 8, 90402 Nürnberg

www.sonntag-partner.de